Modulhandbuch

zur Studien- und Prüfungsordnung

Änderungssatzung vom 8. Mai 2026

des

Bachelor-Studiengangs

Pädagogik der Kindheit

B. A.

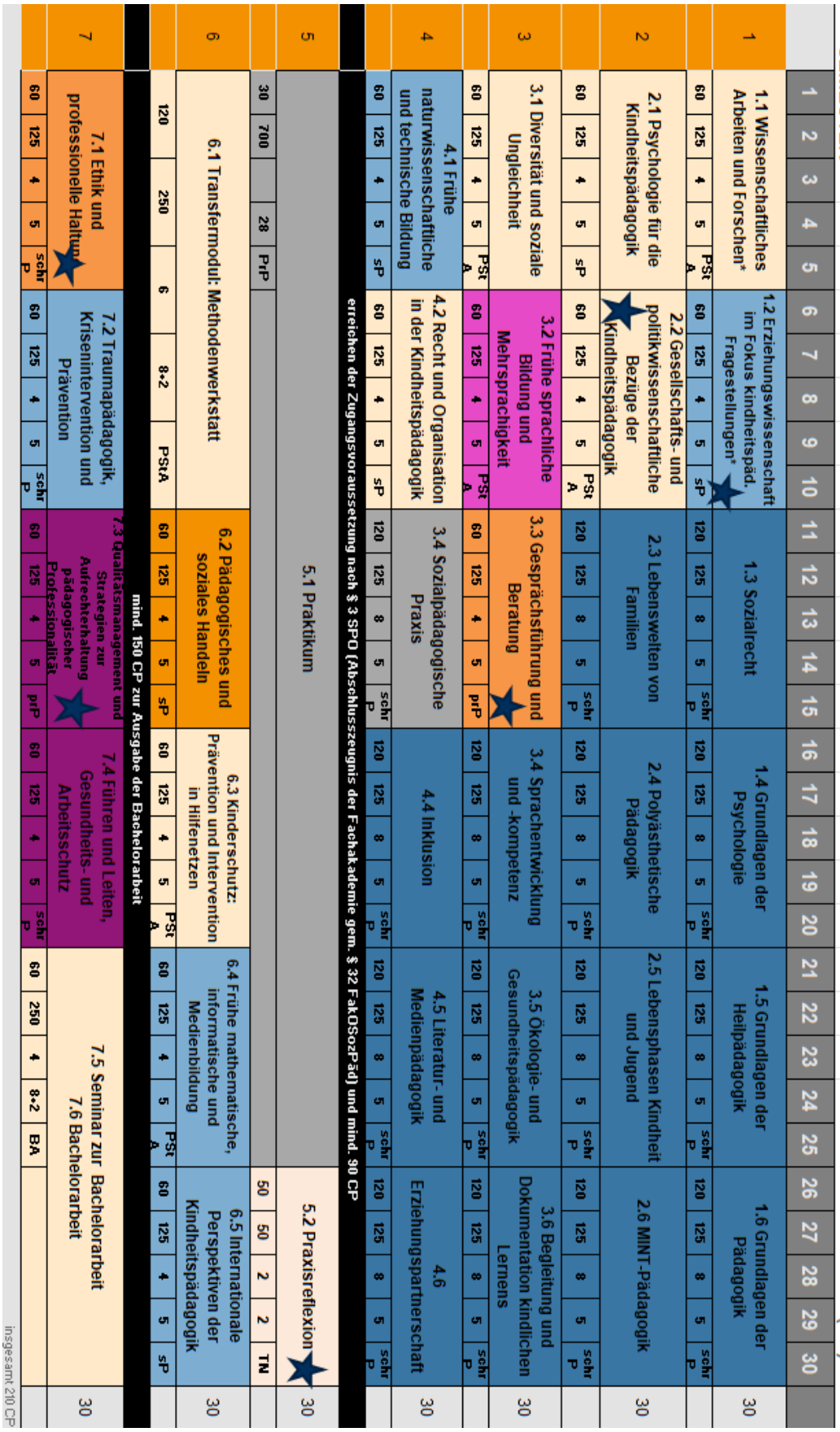
Stand August 2026

Inhaltsverzeichnis

I. Modulplan (gültig ab WS 2026/27) 4
II. Modulbeschreibungen 6
1.1 Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen 6
1.2 Erziehungswissenschaft im Fokus kindheitspädagogischer Fragestellungen 8
1.3 Sozialrecht 11
1.4 Grundlagen der Psychologie 13
1.5 Grundlagen der Heilpädagogik 15
1.6 Grundlagen der Pädagogik 17
2.1 Psychologie für die Kindheitspädagogik 19
2.2 Gesellschafts- und politikwissenschaftliche Bezüge der Kindheitspädagogik 21
2.3 Lebenswelten von Familien 25
2.4 Polyästhetische Pädagogik 27
2.5 Lebensphasen Kindheit und Jugend 29
2.6 MINT-Pädagogik 31
3.1 Diversität und soziale Ungleichheit 33
3.2 Frühe sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit 35
3.3 Gesprächsführung und Beratung 38
3.4 Sprachentwicklung und -kompetenz 41
3.5 Ökologie- und Gesundheitspädagogik 44
3.6 Begleitung und Dokumentation kindlichen Lernens 46
4.1 Frühe naturwissenschaftliche und technische Bildung 48
4.2 Recht und Organisation in der Kindheitspädagogik 52
4.3 Sozialpädagogische Praxis 54
4.4 Inklusion 56
4.5 Literatur- und Medienpädagogik 58
4.6 Erziehungspartnerschaft 60
5.1 Praxissemester 62
5.2 Praxisreflexion 64
6.1 Transfermodul Methodenwerkstatt 66
6.2 Pädagogisches und soziales Handeln 70
6.3 Kinderschutz: Prävention und Intervention in Hilfenetzen 72
6.4 Frühe mathematische, informatische und Medienbildung 76
6.5 Internationale Perspektiven der Kindheitspädagogik 81

7.1 Ethik und professionelle Haltung 84
7.2 Traumapädagogik, Krisenintervention und Prävention 86
7.3 Qualitätsmanagement und Strategien zur Aufrechterhaltung pädagogischer Professionalität. 89
7.4 Führen und Leiten, Gesundheits- und Arbeitsschutz 92
7.5.1 Bachelorarbeit, 7.5.2 Bachelorarbeitsbegleitseminar 94

I. Modulplan (gültig ab WS 2026/27)



Die Farbliche Kennzeichnung entspricht den Anforderungen nach Art 2 Abs. 2 BaySozKiPädG	
Art. 2 Abs.2	Ein Bachelorstudiengang qualifiziert für die Tätigkeit als Kindheitspädagogin bzw. Kindheitspädagoge, wenn er
Satz 1	die für die Tätigkeit notwendigen Kompetenzen, insbesondere vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Umsetzung der im ersten Abschnitt der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes zugrunde gelegten Bildungs- und Erziehungsziele, vermittelt,
	Schwerpunkte setzt bei
Satz 2 a	der Qualität der Erwachsenen-Kind-Interaktion und der entsprechenden sprachlichen Kommunikation,
Satz 2 b	der professionellen Begleitung kindlicher Lernprozesse,
Satz 2 c	der Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien,
Satz 2 d	der Unterstützung von Eltern bei der Förderung ihrer Kinder in der kognitiven, emotionalen, sozialen und körperlichen Entwicklung,
Satz 3	ausgewiesene Kenntnisse zu den geltenden Grundlagen, insbesondere den Kinderrechten und den für die Kinderbetreuung bedeutsamen deutschen Rechtsgebieten mit Vertiefung auf Landesebene, vor allem zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, zur Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs-und -betreuungsgesetzes und zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, sowie Kenntnisse für die Verwaltung vermittelt,
Satz 5	Praxisanteile an einer von der Hochschule anerkannten, fachlich ausgewiesenen Einrichtung im Umfang von mindestens 100 Tagen eingliedert.
★	Querschnittthemen Professionalisierung und Persönlichkeitsentwicklung

II. Modulbeschreibungen

1.1 Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">1.1 Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
1. Semester</td><td>Modulart: Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
45 Präsenzstunden,
15 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

D Recherche und Forschung [1]</td><td colspan="2">Die Studierenden
- setzen sich mit Grundprinzipien und Entstehungshintergründen (Erkenntnisgewinn etc.) wissenschaftlichen Arbeitens auseinander.
- wissen um die Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens, auch im Hinblick auf ethische Aspekte (z.B. Wertfreiheitspostulat).
- kennen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Recherchierens und Schreibens (Freewriting, Clustering, Forschungstagebuch etc.).
- entwickeln ein reflexives Verständnis der wichtigsten Theorien und Konzepte des wissenschaftlichen Arbeitens.
- kennen den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit und können dieses Wissen auf spätere Ausarbeitungen im Studium anwenden.
- üben eine kritisch-diskursive Auseinandersetzung mit ausgewählten theoretischen Bezügen.
- nutzen ein breites und integriertes Wissen über Informationsquellen und Bildungsangebote einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen zum Wissenserwerb.
- formulieren erste wissenschaftliche Fragestellungen im Fachbereich der Kindheitspädagogik.
- beginnen mit dem Aufbau eines professionellen (wissenschaftlichen) Habitus als Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge in der Schnittmenge zum Beruf der Erzieherin/des Erziehers und angrenzenden Disziplinen wie Psychologie, Soziale Arbeit etc.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Aufbau einer wissenschaftlichen Haltung und Fragekultur,
- Ermutigung zur kritisch-reflexiven Denk- und Lesart von Studien, Theorien, Modellen und Konzepte,</td></tr>
</table>

	- Grundformen wissenschaftlichen Lesens und Schreibens (Zitation, Textproduktion, formaler Aufbau, Textkritik, Argumentation), - Anwendung verschiedener Schreibtechniken (Freewriting etc.), - Aufbau einer Feedbackkultur, - Informationsgewinnung, -bearbeitung und –präsentation (mündliche und schriftliche Präsentation), - Recherche, Texterschließung, Exzerpt, Paraphrasierung, Bildungsangebote, Informationsquellen bewerten, Zugang zu Bibliotheken, - IT und Kommunikationstechnische Möglichkeiten (in Kooperation mit der Campus Bibliothek), Fachterminologie.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick zu wissenschaftlichen Arbeitsweisen, Methoden und Techniken.
Lernformen:	Vortrag, Peergroup-Arbeiten, Onlinelehre, Diskussion, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Prüfungsstudienarbeit / PStA (3-6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	Das Seminar „Wissenschaftliches Arbeiten“ erarbeitet Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens und Argumentierens, Wissen zur Auswahl wissenschaftlicher Literatur und deren Lesart, wissenschaftliche Regeln wie etwa Zitation etc., sodass ein Mehrwert für alle Module des Studiengangs entsteht. Das Transfermodul „Methodenwerkstatt“ ist die inhaltliche Weiterführung dieses Seminars dar und ergänzt das bisherige Themenfeld um wissenschaftliche Forschungsmethoden in den Sozialwissenschaften.
(Grundlagen-) Literatur:	- Esselborn-Krumbiegel, H. (2022): Richtig wissenschaftlich schreiben. 7. Auflage. utb.: Stuttgart. - Franck, N. (2022). Handbuch wissenschaftliches Arbeiten. utb.: Stuttgart. - Voss, R. (2022): Wissenschaftliches Arbeiten: leicht verständlich! utb.: Stuttgart. - Wolfsberger, J. (2021): Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. 5. Auflage. utb.: Stuttgart.

[1] In Anlehnung an den *Qualifikationsrahmen für BA-Studiengänge der „Kindheitspädagogik“ / „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (2009)* werden für alle Module die Kompetenzbereiche in dieser Spalte benannt.

1.2 Erziehungswissenschaft im Fokus kindheitspädagogischer Fragestellungen

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">1.2 Erziehungswissenschaft im Fokus kindheitspädagogischer Fragestellungen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
1. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
45 Präsenzstunden,
15 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

D Recherche und Forschung</td><td colspan="2">Die Studierenden
- kennen zentrale Begriffe und theoretische Ansätze der Erziehungswissenschaft sowie Aufgaben und Problemfelder pädagogischer Praxisgebiete.
- sind in der Lage, wissenschaftliche Theorien und empirische Studien zu verstehen
- können das Spannungsfeld von interdisziplinären und interinstitutionellen Bezügen, verschiedener Bildungsaufgaben und -verständnisse und , der Disziplinierungs- und Normalisierungsfunktionen pädagogischer Einrichtungen nachvollziehen
- haben ein grundlegendes Verständnis für die Bedeutung der „pädagogischen Beziehung“ sowie des „pädagogischen Ortes“ für ihr späteres professionelles Handeln sowie für klassische Erziehungs- und Bildungskonzepte
- können Bedingungen und Möglichkeiten von Bildungsprozessen (theoretisch, institutionell) kritisch reflektieren sowie gleichermaßen die Anforderungen des lebenslangen Lernens einschätzen.
- entwickeln ein wissenschaftlich fundiertes, reflexives Fallverstehen.
- sind in der Lage, eigenständig Themen zu recherchieren und angemessen zu präsentieren, ihre eigene studienbezogene Arbeit zu organisieren und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden.
- sind sich ihrer gesellschaftlichen Aufgabe als Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge, ihres Menschbildes, ihres Bildungsanspruchs, ihrer Werte, der damit verbundenen Normen, handlungsleitenden Prinzipien und Ziele als auch ihrer erzieherischen Haltungen und Prinzipien bewusst.
- können professionelles pädagogisches Handeln von laienhaftem „Erziehen“ unterscheiden und kennen die Kernbegriffe „Vermittlung“ und „Aneignung“ als Basis pädagogischen Handelns</td></tr>
</table>

	- stellen fachlich begründet eigene Positionen zu frühpädagogischen Ansätzen dar, beleuchten diese kritisch und leiten eigene pädagogische Implikationen daraus ab. - befassen sich kritisch-reflexiv: - mit disziplinären und interdisziplinären Theorien und Begriffen wie etwa Kindheit, Jugend und Transitionsprozessen sowie - empirischen Befunden zu Alltag und Kultur von Kindern, Jugendlichen sowie ihrem Aneignungshandeln und sozialen Handlungsstrategien.
Inhalte des Moduls:	- Grundbegriffe und theoretische Ansätze der Erziehungswissenschaft (Erziehung, Bildung, Sozialisation) inkl. ihrer Praxisfelder, die auch subjekt- und biographiebezogene Perspektiven implizieren, - Zentrale empirische Studien aus der Bildungsforschung – PISA, TIMMS, IGLU etc., - Analyse verschiedener Formen pädagogischen Handelns (z.B. Didaktik, sozialpädagogisches Handeln, Ortshandeln) - Klassische Erziehungs- und Bildungskonzepte (z.B. Fröbel, Pestalozzi) - Analyse institutioneller Bedingungen von Erziehung (Familie, Schule, außerschulische Bildung) und der gesellschaftlichen Funktion des Bildungssystems - Platzierungsfunktion sozioökonomische und sozialpolitische Aspekte, Einflüsse, Hürden wenn es um Partizipation aller gesellschaftlicher Gruppen geht, - Gegenwärtige gesellschaftliche Debatten um Erziehung (z.B. Inklusion) - Curriculare Rahmungen pädagogischen Handelns (Analyse von Lehrplänen, versteckten Lehrplänen etc.)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar Die Lehrveranstaltung zielt auf die Erarbeitung zentraler erziehungswissenschaftlicher Theorien und Konzepte ab, um Schnittstellen zu Nachbardisziplinen, wie etwa Soziologie, Psychologie, Soziale Arbeit etc. zu kennen, Spezifika der erziehungswissenschaftlichen Disziplin zu unterscheiden und damit verbundene Forschungs- und Fragestellungen einordnen und reflektieren zu können.
Lernformen:	Vortrag, Kleingruppenarbeit, Onlinelehre, Diskussion, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Schriftliche Prüfung (60-90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	Die Lehrveranstaltung stellt eine Querschnittmaterie zu allen Modulen im Studiengang dar. Die Inhalte unterstützen vor allem eine diskursive und mehrperspektivische Betrachtung diverser pädagogischer Fragestellungen.

(Grundlagen-) Literatur:	- Benner, Dietrich (2015): Allgemeine Pädagogik: Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns. Weinheim: Beltz. - Dollinger, Bernd (2011): Klassiker der Pädagogik. Wiesbaden: Springer VS. - Hansen, Ch., Fischer, K. (2018): Erziehung als Gestaltungsraum - Pädagogisches Handeln unter kontextualer Perspektive: Person - Beziehung - Kollektive - Systeme. Lit Verlag: Münster. - Klafki, Wolfgang (2007): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim: Beltz. - Krüger, H., Helsper, W. (Hrsg.) (2009): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. utb.: Stuttgart - Lutz, R., Rehklau, Ch. (2016): Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Kindheitspädagogik. Juventa Verlag/Beltz: Weinheim. - Oelkers, Jürgen (2001): Einführung in die Theorie der Erziehung. Weinheim: Beltz. - Sünkel Wolfgang (2013): Erziehungsbegriff und Erziehungsverhältnis. Allgemeine Theorie der Erziehung Band 1, 2. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. - Winkler, Michael (2011): Der pädagogische Ort. In: Handbuch der Erziehungswissenschaft, Band 6. Paderborn u.a.: Ferdinand Schöningh. S. 30.68.

1.3 Sozialrecht

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">1.3 Sozialrecht</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Graf (Mühldorf), Weiß (Rosenheim), Winter (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Mirko Eikötter</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
1. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
120 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
5 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- benennen die rechtlichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Grundlagen der sozialpädagogischen Arbeit.
- nutzen sozialrechtliche Gesetzesbücher zur Beratung von Adressaten der frühpädagogischen Bildungsarbeit.
- sind sich der Bedeutung des Trägers als Rechtssubjekt in einer pluralistischen Gesellschaftsordnung bewusst.
- benennen relevante Vorschriften des SGB VIII in Bezug auf die praktische Bedeutung der Arbeit in der Kindertagesstätte.
- überprüfen die Auswirkungen der Sozialversicherungsarten auf das Individuum.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Trägerschaften der Kinder- und Jugendhilfe
- Erwartungen und Anforderungen an die Berufsrolle im rechtlichen Kontext
- Rechtliche Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Gruppenarbeit wie Aufsicht, Kinder- und Jugendschutz sowie Datenschutz
- BayKiBiG, Kinderschutzgesetz, Familienrecht
- Rechtliche Rahmenbedingungen der Inklusion wie UN-Kinderrechtskonvention
- UN-Behindertenrechtskonvention, BayBEP, AVBayKiBiG, Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“, BayBL, SGB VIII, SGB IX
- Hilfeplanung nach SGB VIII
- Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan
- BayBL und BayKiBiG
- Rechte und Pflichten von Eltern
- Kindeswohlgefährdung und Schutzauftrag
- Grundgesetz als Wertordnung
- Eltern-Kind-Verhältnis (Sorgerecht)</td></tr>
</table>

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	*An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.* *Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul gibt einen Überblick über rechtlich relevante Vorschriften. Kindheitspädagogisches Handeln erfolgt im System rechtlicher Rahmenbedingungen, eine frühe Annäherung an das Sozialrecht (hier im 1. Semester) ist daher angezeigt. Das Modul vertieft unter anderem die rechtlichen Bedingungen um das sozialrechtliche Dienstleistungsdreieck und vermittelt rechtliche Grundlagen für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern.
(Grundlagen-) Literatur:	- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München (2010): Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Weimar, Berlin: verlag das netz. - Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2016): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen. - Albers, Timm/ Ritter, Eva (2015): Zusammenarbeit mit Eltern und Familien in der Kita. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. - Hundmeyer, Simon (2014): Aufsichtspflicht in Kindertageseinrichtungen. Köln: Wolters Kluwer. 8,. überarbeitete und erweiterte Auflage. - Hundt, Marion (2013): Pädagogik und Recht in der Kindertagesbetreuung. Grundwissen und aktuelle Rechtsfragen des Kita-Rechts. Köln: Wolters Kluwer. - Kokemoor, Axel (2016): Sozialrecht (Lernen im Dialog). München: Verlag Franz Vahlen. - von Lange, Tanja (2010): Wie Sie rechtlich auf der sicheren Seite sind. Die häufigsten Rechtsfragen aus dem Kita-Alltag. Kindergarten heute. Management kompakt. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag. - Waltermann, Raimund (2016): Sozialrecht (Schwerpunktbereich). Heidelberg: C.F. Müller. 12. Auflage.

1.4 Grundlagen der Psychologie

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">1.4 Grundlagen der Psychologie</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Göbl (Mühldorf), Plank (Rosenheim), Berger/Wanghofer (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Johannes Huber</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
1. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
120 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
5 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- kennen Grundlagen psychologischer Theorien zum menschlichen Erleben und Verhalten und können deren Relevanz für die Kindheitspädagogik einschätzen
- können psychologische Theorien über altersgemäße und deviante Entwicklung, über Erziehungs- und Lernprozesse für die Begleitung von Kindern in differenten Betreuungskontexten reflektieren
- können fördernde Einflussfaktoren auf die kindliche Entwicklung beschreiben
- reflektieren und bewerten die Subjektivität eigener Wahrnehmungen im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung.
- können Bildungs- und Erziehungsmaßnahmen im Hinblick auf ihre Entwicklungsförderlichkeit beurteilen</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Grundlagen der Entwicklungspsychologie (z.B. kognitiv-sprachliche und sozial-emotionale Entwicklung, Entwicklung domänenspezifischen Wissens)
- Ausgewählte Grundlagen der Lernpsychologie, der Pädagogischen und Familienpsychologie (z.B. Erziehungsstile, Lerngesetze, systemisch-kontextuelle Einflüsse)
- Psychologische Konzepte für alters- und entwicklungstypisches Erleben und Verhalten von Kindern (z.B. Meilensteine der Entwicklung, Entwicklungsaufgaben, Phasenmodelle der Entwicklung, phasentypische Ängste, Leistungsmotivation, geschlechtsbezogene Aspekte der Entwicklung etc.)</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
</table>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	*An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.* *Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Studierende sind in der Lage den Entwicklungsfortschritt von Kindern differenziert zu betrachten und individuelle pädagogische Förderangebote zu konzipieren. Grenzen pädagogischer Interventionen gegenüber psychologischer Maßnahmen werden deutlich.
(Grundlagen-) Literatur:	- Ahnert, Lieselotte (2013): Theorien in der Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer VS. - Andresen, Sabine/ Hurrelmann, Klaus (2010): Kindheit. Weinheim: Beltz Verlag. - Andresen, Sabine/ Koch, Claus/ König, Julian (Hrsg.) (2015): Vulnerable Kinder. Interdisziplinäre Annäherungen. Wiesbaden: Springer VS. - Braches-Chyrek, Rita (2014): Handbuch frühe Kindheit. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. - Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc (2015): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin, Heidelberg: Springer. - Schneewind, Klaus (2010): Familienpsychologie. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. - Schneider, Wolfgang/ Lindenberger, Ulman (2012): Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

1.5 Grundlagen der Heilpädagogik

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">1.5 Grundlagen der Heilpädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Göbl (Mühldorf), Plank (Rosenheim), Berger/Wanghofer (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
1. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
120 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
5 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- entwickeln und reflektieren die pädagogischen Möglichkeiten der Förderung von Kindern mit verschiedenen Beeinträchtigungen.
- kooperieren mit Eltern und verschiedenen Fachdiensten
- werden der Situation von Eltern und Geschwistern von Kindern mit Beeinträchtigung pädagogisch gerecht.
- reflektieren ihr Bild von Normalität und ihre Einstellung zu Menschen mit Beeinträchtigung.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Problemstellung und Aufgaben der Heilpädagogik als wissenschaftliche Disziplin
- Theoretische Grundlagen der Heilpädagogik Gesellschaftliche Situation von Menschen mit Beeinträchtigung
- Menschenbild, Haltungen und Prinzipien heilpädagogischer Arbeit
- Pädagogische Handlungskonzepte zur Förderung und Gestaltung von Inklusion, Ausgewählte heilpädagogische Handlungskonzepte
- Beeinträchtigung aus Sicht von Eltern, Familie, Geschwistern
- Erscheinungsformen und Erklärungsmodelle von Beeinträchtigungen
- Entwicklung und Gestalten von Lern- und Entwicklungsprozessen in heilpädagogischen Arbeitsfeldern
- Gestaltung von strukturgebenden Elementen in der Arbeit mit Beeinträchtigungen</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
</table>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	*An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.* *Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden kennen Prinzipien und Arbeitsfelder der Heilpädagogik für die Praxis.
(Grundlagen-) **Literatur:**	- Eller, Friedhelm (Hg.) (2007): Problemfelder kindlicher Entwicklung. Beiträge aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen. Opladen: Budrich (Schriften der katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen, 3). - Gahleitner, Silke Birgitta (Hg.) (2015): Kinder und Jugendliche mit speziellem Versorgungsbedarf. Beispiele und Lösungswege für Kooperation der sozialen Dienste. Weinheim [u.a.]: Beltz Juventa (Studien und Praxishilfen zum Kinderschutz). - Kastl, Jörg Michael (2017): Einführung in die Soziologie der Behinderung. 2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS (Lehrbuch).

1.6 Grundlagen der Pädagogik

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">1.6 Grundlagen der Pädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Göbl (Mühldorf), Plank (Rosenheim), Berger/Wanghofer (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
1. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
120 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
5 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- benennen pädagogische Grundhaltungen, erzieherisches Verhalten und Kommunikationsstil, Bildungsprozesse, Gruppensituationen, pädagogische Lebensräume und Rahmenbedingungen, institutionelle Übergänge von Kindern und Jugendlichen, Elternpartnerschaft sowie Kooperationen.
- entwickeln pädagogische Angebote für die Zielgruppen weiter.
- diskutieren den souveränen Umgang mit Wertevielfalt und Wertkonflikten.
- Reflektieren und Diskutieren verschiedene pädagogische Konzepte.
- gestalten eine professionelle pädagogische Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Problemstellung und Aufgaben der Pädagogik/Erziehungswissenschaft als wissenschaftliche Disziplin
- Auseinandersetzung mit Wertevielfalt und deren Auswirkungen auf eigene pädagogische Einstellungen
- Menschenbild und entwicklungsförderliche und -hemmende Grundhaltungen im Erziehungsprozess
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan: Inhalte, päd. Prinzipien, Basiskompetenzen
- Pädagogik der frühen Kindheit und Prinzipien ganzheitlicher Bildung.
- Gestalten von Übergängen und Krisensituationen</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von</td><td colspan="2">An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.</td></tr>
</table>

ECTS-Leistungspunkten (CP)	*Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul legt die Grundlagen für weitere pädagogische Theorien und Vertiefungen im Bereich Kindheitspädagogik. Insbesondere kann es an die Module „Erziehungswissenschaft im Fokus kindheitspädagogischer Fragestellungen anknüpfen und dient zudem als Grundlage für die Module der im Bereich Elementarbildung.
(Grundlagen-) Literatur:	- Ahnert, Lieselotte (2013): Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit. 3., überarb. Aufl. Hg. v. Lilian Fried. Berlin: Cornelsen (Frühe Kindheit: Ausbildung & Studium). - Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2016): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen. - Braches-Chyrek, Rita (Hg.) (2014): Handbuch Frühe Kindheit. Opladen u.a.: Budrich. - Fromm, Martin (2015): Einführung in die Pädagogik. Grundfragen, Zugänge, Leistungsmöglichkeiten. Münster, New York: Waxmann (UTB Pädagogik, 4459). - Gudjons, Herbert; Traub, Silke (2016): Pädagogisches Grundwissen. Überblick - Kompendium - Studienbuch. 12., aktualisierte Auflage. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt (UTB, 3092). Online verfügbar unter http://www.utb-studi-e-book.de/9783838546919.

2.1 Psychologie für die Kindheitspädagogik

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">2.1 Psychologie für die Kindheitspädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Alexander Lohmeier</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
4. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
36 Präsenzstunden,
24 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

D Recherche und Forschung in der Kindheitspädagogik

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Kindheitspädagogik</td><td colspan="2">Die Studierenden
- kennen vertiefte Grundlagen psychologischer Theorien zum menschlichen Erleben und Verhalten und können deren Relevanz für die Kindheitspädagogik einschätzen.
- kennen ausgewählte psychopathologische Störungsbilder (z.B. Hyperaktivität/ADHS, oppositionelles Verhalten, Bindungsstörungen) von Kindern und können mögliche Folgen für die zwischenmenschliche Interaktion im pädagogischen Alltag einschätzen.
- können die Relevanz entwicklungspsychologischer Theorien über abweichende Entwicklungswege (z.B. sozio-emotional) reflektieren und pädagogische Handlungsoptionen zur kompensatorischen Unterstützung für davon betroffene Kinder in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten entwickeln.
- können speziell die Erkenntnisse bindungstheoretischer Forschung mit persönlichen/biografischen Bindungserfahrungen verbinden und reflektieren, sowie einen feinfühligen Umgang (Haltung und Handeln) in herausfordernden Praxissituationen (z.B. Eingewöhnungsprozesse, Umgang mit kindlichem Trennungsleid, kindliche Bindungsstörungen) entwerfen.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Ausgewählte Grundlagen psychologischer Theorien zum Verständnis menschlichen Erlebens und Verhaltens (psychodynamische, lerntheoretische, humanistische und systemisch-konstruktivistische Ansätze)
- Vertiefte Grundlagen der Entwicklungs-, Sozial-, Familien- und Pädagogischen Psychologie
- Schwerpunkt auf Bindungsentwicklung: organisierte/desorganisierte Bindungsstile sowie Bindungsstörungen bei Kindern,</td></tr>
</table>

	Bindungsrepräsentationen bei Erwachsenen/pädagogischen Fachkräften - Sensibilisierung für (Bindungs-)Biografische Erlebnisse der Teilnehmer*innen und mögliche Folgen für die pädagogische Praxis - Ausgewählte Konzepte und praktische Methoden psychologischer (speziell bindungstheoretischer) Interventionen im Bereich Prävention, Beratung und Psychotherapie in der (frühen) Kindheit an der Schnittstelle von Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitssystem (z.B. Frühe Hilfen)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminaristische Lehrveranstaltung in Blockform mit Gruppenarbeitsphasen und Online-Lerneinheiten.
Lernformen:	Vortrag, Kleingruppenarbeit, Peergroup-Arbeiten, Online-Lerneinheiten, Diskussion, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Schriftliche Prüfung (60-90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul knüpft an das Modul *Grundlagen der Psychologie* an und dient als Grundlage zur weiteren Vertiefung im Modul *Traumapädagogik, Krisenintervention und Prävention.*
(Grundlagen-) Literatur*:	- Ahnert, L. (Hrsg.). (2014). Theorien in der Entwicklungspsychologie. Springer. - Bischof-Köhler, D., & Zmyj, N. (2022). Soziale Entwicklung in Kindheit und Jugend. Bindung, Empathie, Theory of Mind (2. Aufl.). Kohlhammer. - Brisch, Karl Heinz (2021): Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie (18. Auflage). Stuttgart: Klett-Cotta. - Kirschenbauer, Hans-Joachim (2023). Kinder- und Jugendpsychiatrie für Pädagogik und Soziale Arbeit. Ein Handbuch für die Praxis. Hogrefe. - Kißgen, Rüdiger, & Sevecke, Rüdiger (2023). Psychische Störungen und Verhaltensauffälligkeiten in den ersten Lebensjahren - Lehrbuch zu Grundlagen, Klinik und Therapie. Hogrefe. - Ludwig-Körner, Christiane (2014). Frühe Hilfen und Frühförderung. Eine Einführung aus psychoanalytischer Sicht. Stuttgart: Kohlhammer.

2.2 Gesellschafts- und politikwissenschaftliche Bezüge der Kindheitspädagogik

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">2.2 Gesellschafts- und politikwissenschaftliche Bezüge der Kindheitspädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
2. Semester (Sommersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
36 Präsenzstunden,
24 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

D Recherche und Forschung,</td><td colspan="2">Die Studierenden
- sind in der Lage, die Profession und Disziplin der Kindheitspädagogik im sozialstaatlichen Gefüge zu verorten und sich als konkreten Teil der Sozialpolitik zu verstehen
- erkennen gesellschaftliche politische Erwartungen und können sich dazu fachlich fundiert positionieren
- entwickeln ein professionelles Selbstverständnis darüber, dass Kindheitspädagog*innen auch eine aktive politikgestaltende Rolle einnehmen – sowohl im anwaltschaftlichen Rahmen wie auch in fach- und berufspolitischer Hinsicht
- sind vertraut mit den sozialen Wandlungsprozessen und -dynamiken und die damit einhergehenden Veränderung der individuellen Lebenswelten von Kinder und Familien
- sind in der Lage, strukturelle Ungleichheit zu erkennen, ihre Auswirkungen auf die Lebenslagen und Lebensbedingen einzuschätzen und daraus individuelle Förder- und Unterstützungsansätze zum Ausgleich bzw. zur Abmilderung im institutionellen Kontext abzuleiten.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">Das Modul setzt sich aus zwei inhaltlichen Bausteinen zusammen. Baustein I fokussiert auf die Eingebundenheit und Abhängigkeit der Kindheitspädagogik in (sozial-)politische Steuerungsprozesse und wohlfahrtsstaatliche Strukturen. Dabei steht die Auseinandersetzung mit folgenden Themenbereichen auf der Agenda:

- Sozial- und bildungspolitische Grundlegungen der Kindheitspädagogik und der damit einhergehenden gesellschaftlichen und politischen Erwartungen an die Profession
- institutioneller Strukturen der politischen Steuerung der Kindheitspädagogik im politischen Mehrebenensystem
- Kinderpolitik als Kinderrechtepolitik und Kindersozialpolitik
- Kindheitspädagogik als systemimmanenter Teil des Sozialleistungssystem vs. Kindheitspädagogik als autonomer Akteur der Politikgestaltung (Kindheitspädagogikpolitik)</td></tr>
</table>

	- Strategien und Ansätze der anwaltschaftlichen wie professionspolitischen Einflussnahme Baustein II nimmt ergänzend einen überwiegend soziologischen Blick ein und fokussiert auf gesellschaftliche Veränderungs- und Transformationsprozesse und ihre direkten bzw. indirekten Auswirkungen im Bereich der Kindheitspädagogik. Darüber hinaus werden spezifische Lebenslagen der Kindheit (Armut, Migration, Behinderung, Geschlecht, etc.) im Kontext sozialer Ungleichheit und Intersektionalität in den Blick genommen.sa
Art der Lehrveranstaltung(en):	Die Inhalte des Moduls werden im seminaristischen Rahmen erarbeitet. Das Spannungsverhältnis zwischen strukturellen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und den individuellen Lebenswelten und Lebenslagen von Kindern und ihren Familien, wie sie in der Praxis in vielfältigster Weise greifbar werden, steht im Mittelpunkt des Moduls. Dabei sind neben den Outcomes des Erkennens und Verstehens der Strukturen und Prozesse auch die Entwicklung von Unterstützungs- und Veränderungsoptionen auf verschiedenen Ebenen Gegenstand des Seminars.
Lernformen:	Vortrag, Kleingruppenarbeit, Peergroup-Arbeiten, Onlinelehre, Diskussion, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Prüfungsstudienarbeit / PStA (4-8 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul legt die Grundlagen für das strukturelle Verständnis und die strukturelle Verortung der Kindheitspädagogik im gesellschaftlichen und politischen Kontext. Es fördert das professionspolitische Selbstverständnis und qualifiziert für die zielgerichtete und professionelle Ausübung der multiplen Mandate in den komplexen Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik.
(Grundlagen-) Literatur:	- Althammer, Jörg (2021): Lehrbuch der Sozialpolitik. 10. Auflage. Berlin: Springer Gabler. - Boeck, Jürgen (2022) Sozialpolitik in Deutschland: eine systematische Einführung. 5. Auflage, Wiesbaden: Springer VS. - Fehmel, Thilo (2022) Sozialpolitik für die Soziale Arbeit. 2. Auflage. Baden-Baden: Nomos. - Windwehr, Jana (2022): Sozialpolitik im EU-Mehrebenensystem: Europäisierung einer nationalen Domäne - Dietz, Berthold (2022): Sozialpolitik kompakt: eine Einführung. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer VS. - Klammer, Ute; Brettschneider, Antonio (Hrsg.) (2021): Vorbeugende Sozialpolitik. Ergebnisse und Impulse. Frankfurt/Main: Wochenschau Verlag. - Obinger, Herbert; Schmidt, Manfred G. (2019): Handbuch Sozialpolitik. Wiesbaden: Springer VS. - Reiter, Renate (2017): Sozialpolitik aus politikfeldanalytischer Perspektive. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.

	- Bühler-Niederberger, Doris (2020): Lebensphase Kindheit: theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsräume. Weinheim: Beltz Juventa. - Klinkhammer, Nicole (2014): Kindheit im Diskurs. Kontinuität und Wandel in der deutschen Bildungs- und Betreuungspolitik. Marburg: Tectum Verlag. - Schütte, Kerstin; Rose, Heidemarie; Köller, Olaf (Hrsg.)(2022): Frühkindliche Entwicklung stärken. Eine Zukunftsallianz aus Fachpraxis, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft. - Maier-Höfer, Claudia (2017): Kinderrecht und Kinderpolitik. Fragestellungen der Angewandten Kindheitswissenschaften. Wiesbaden: Springer VS. - Gerats, Katharina (Hrsg.)(2020): Mehtodenbuch Kinderrechte. Beteilung von Kindern und Jugendlichen an Kinderrechten für Politik & Co. Frankfurt/Main: Wochenschau Verlag. - Klundt, Michael (2017): Kinderpolitik: eine Einführung in Praxisfelder und Probleme. Weinheim: Beltz Juventa. - Klundt, Michael (2022): Vergleichende Kinderpolitik-Wissenschaft. Kinderrechte und Kinderarmut in Corona-Zeiten. Weinheim: Beltz Juventa. - Mierendroff, Johanna (2010): Kindheit und Wohlfahrtsstaat: Entstehung, Wandel und Kontinuität des Musters moderner Kindheit. Weinheim: Juventa. - Braches-Chyrek, Rita; Röhner, Charlotte; Sünker, Heinz; Hopf, Michaela (Hrsg.)(2022): Handbuch Frühe Kindheit. Opladen: Barbara Budrich. - Farrenberg, Dominik (2022): Kinder- und Jugendhilfe: Arbeitsfelder und ihre Rahmungen. Frankfurt/Main: Wochenschau Verlag. - Bak, Raphael; Machold, Claudia (2022): Kindheit und Kindheitsforschung intersektional denken. Theoretische, empirische und praktische Zugänge im Kontext von Bildung und Erziehung. Wiesbaden: Springer VS. - Rieger, Günter; Wurtzbacher, Jens (2020): Tatort Sozialarbeitspolitik. Fallbezogene Politiklehre für die Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. - Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik: Kinder- und Jugendhilfereport Extra 2021. Eine kennzahlenbasierte Kurzanalyse. Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund. Dortmund 2021. - Butterwegge, Christoph: Die zerrissene Republik. Wirtschaftliche, soziale und politische Ungleichheiten. Weinheim: Beltz Juventa. - Huinink, Johannes; Schröder, Torsten (2019): Sozialstruktur Deutschlands. 3. Auflage. Stuttgart: utb.

	- Destatis; WZB, BiB (Hrsg.) (2021): Datenreport 2021. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. - Menzel, Britta; Scholz, Antonia (2022): Frühkindliche Bildung und soziale Ungleichheit. Die lokale Steuerung von Zugang im internationalen Vergleich. Weinheim: Beltz Juventa. - Berichte der Bundesregierung: Sozialbericht, Bildungsbericht, Armuts- und Reichtumsbericht, Kinder- und Jugendhilfebericht, Familienbericht, Gleichstellungsbericht, Teilhabebericht, Migrationsbericht

2.3 Lebenswelten von Familien

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">2.3 Lebenswelten von Familien</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Jakovic (Mühldorf), Kain (Rosenheim), Müller/Wanghofer (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Alexander Lohmeier</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
2. Semester (Sommersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
120 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
5 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- ziehen aus den unterschiedlichen familiensoziologischen Befunden (Familienformen, Familienbericht und Milieustudien) pädagogische Schlussfolgerungen.
- analysieren verschiedene soziologische Theorien und ihre Vorannahmen bzw. Ausgangspunkte.
- sind in der Lage, sich in Fachdiskussionen um Familienformen und Milieus kompetent einzubringen.
- reflektieren ihre eigene Biografie vor dem Hintergrund familiensoziologischer Befunde und Theorien.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Grundbegriffe und Aufgabe der Soziologie
- Soziologie der Familie, Familienformen, Familienbilder.
- Familien und ihre Milieus, Milieustudien.
- Familien in belastenden Lebenslagen (z. B. Armut)
- Familiäre Übergänge
- Familie im Sozialraum, Sozialraumanalyse</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)</td><td colspan="2">An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.
Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls</td><td colspan="2">Das Modul ermöglicht die Anknüpfung an das Modul „Gesellschaftliche und politische Grundlagen der Kindheitspädagogik“.</td></tr>
<tr><td>(Grundlagen-) Literatur:</td><td colspan="2">- Förster, Charis; Höhn, Kariane; Schreiner, Sonja A. (Hg.) (2013): Kindheitsbilder - Familienrealitäten. Prägende Elemente in der pädagogischen Arbeit. Pestalozzi-Fröbel-Verband. Freiburg im Breisgau: Herder (pfv-Fachbuch, 2013).</td></tr>
</table>

	- Jurczyk, Karin; Lange, Andreas; Thiessen, Barbara (2014): Doing Family. Warum Familienleben heute nicht mehr selbstverständlich ist. 1. Aufl. Weinheim, © 2014: Beltz Juventa. - Lohmann, Anne (2015): Kooperationen in Frühen Hilfen. Ansätze zur zielorientierten Gestaltung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Online verfügbar unter http://content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783779941644. - Schutter, Sabina / Lange, Andreas (2016): Familienkindheit(-en) Generational geordnet, plural formatiert, institutionell flankiert und im Sog neoliberaler Optimierungsimperative. In: Lange, Andreas / Steiner, Christine / Schutter, Sabina / Reiter, Herwig (Hrsg.): Handbuch Kindheits- und Jugendsoziologie. Wiesbaden: Springer VS.

2.4 Polyästhetische Pädagogik

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">2.4 Polyästhetische Pädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien:, Jakovic (Mühldorf), Kain (Rosenheim), Müller/Wanghofer (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Johannes Huber</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
2. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
120 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
5 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- kennen die Bedeutung der Musik- und Bewegungserziehung sowie der Kunst- und Werkerziehung für die sozialpädagogische Arbeit und planen in diesen Bildungsbereichen pädagogische Angebote und führen diese selbständig durch. Fachakademien: Schweiger-Hubl (Mühldorf), Gilles/Luciani (Rosenheim), Schmid/Schwarz (Traunstein)
- wenden fachspezifische Methoden und gestalterische Grundprinzipien an.
- verfügen über fachliche und didaktisch-methodische Kenntnisse und Fähigkeiten für das erzieherische Handeln in der Praxis.
- lassen sich auf offene Arbeitsprozesse ein und gehen mit Komplexität und häufigen Veränderungen im beruflichen Handeln um.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Persönlichkeitsfördernde Aspekte der Musikpädagogik
- Pädagogische Bedeutung der musikpädagogischen Aktivitätsformen für verschiedene Zielgruppen im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung
- Schwerpunkte des Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP): Künstlerisch aktive und starke Kinder
- Methodisches Vorgehen bei der Gestaltung musik-, werk-, kunstpädagogischer Angebote
- Pädagogische Bedeutung der Aktivitätsformen der Sportpädagogik und Rhythmik für verschiedene Zielgruppen im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung
- Beitrag der Sportpädagogik zur motorischen, emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
</table>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	*An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.* *Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Bewegung für die ganzheitliche Bildung und sind in der Lage, auf Grund von Beobachtung verschiedene Konzepte der Bewegungserziehung umzusetzen. Das Modul wird zeitgleich mit Lebensphasen Kindheit und Jugend sowie MINT Pädagogik I gelehrt, um polyästhetische Bewegung nicht isoliert zu betrachten.
(Grundlagen-) Literatur:	- Behrens, Melanie (2016): Zur Bedeutung der Bewegung für die kindliche Gesundheit. Wiesbaden: Springer VS. - Beudels, Wolfgang/ Anders, Wolfgang (2014): Wo rohe Kräfte sinnvoll walten: Handbuch zum Ringen, Rangeln und Raufen in Pädagogik und Therapie. Dortmund: Borgmann. - Holle, Britta (2016): Die motorische und perzeptuelle Entwicklung des Kindes. Ein praktisches Lehrbuch für die Arbeit mit normalen und retardierten Kindern. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. - Erhorn, Jan/ Schwier, Jürgen/ Hampel, Petra (2016): Bewegung und Gesundheit in der Kita. Bielefeld: Transcript. - Schneider, Jutta/ Kopic, Aida/ Jasmun, Christina (2015): Qualifikationsprofil „Bewegung in der frühen Kindheit“. Was frühpädagogische Fachkräfte wissen, können und tun sollten. Wiesbaden: Springer VS.

2.5 Lebensphasen Kindheit und Jugend

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">2.5 Lebensphasen Kindheit und Jugend</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Göbl (Mühldorf), Plank (Rosenheim), Wanghofer/Müller (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Johannes Huber</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
2. Semester (Sommersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
120 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
5 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- bewerten, verstehen und leiten pädagogische Konsequenzen aus Erleben und Verhalten aus der Perspektive entwicklungspsychologischer und soziologischer Theorien ab.
- reflektieren Belastungen bei Übergängen in Kindheit und Jugend als Ursache von Erleben und Verhalten und leiten entsprechende pädagogische Möglichkeiten und Notwendigkeiten ab.
- überprüfen soziologische Befunde und entwerfen daraus pädagogisches Handeln.
- reflektieren eigenes Erleben und Verhalten vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer und soziologischer Theorien und Ergebnisse.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Entwicklungspsychologie in wichtigen Bereichen (Motorik, Sprache, Kognition, Sozialverhalten, Spiel, (Leistungs-) Motivation, Sexualität)
- Übergänge in Kindheit und Jugend: Eingewöhnung in Krippe/Kita, Schuleintritt, Schulübertritt, Trennung/Scheidung, Pubertät
- Theorien und Befunde zur Soziologie der Kindheit und Jugend
- Risikoverhalten Jugendlicher
- Abweichendes Verhalten Jugendlicher: Theorien und Befunde
- Jugend und Werte. Ergebnisse der Jugendstilforschung
- Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)</td><td colspan="2">An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.
Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung</td></tr>
</table>

Verwendbarkeit des Moduls	Vor dem Hintergrund von Kenntnissen über Heterogenität kindlicher Lebenslagen sind Studierende in der Lage, individuelle Angebote für Kinder zu konzipieren und auch mit Eltern in den Dialog über die Entwicklung und die Übergangsprozesse von Kindern zu treten.
(Grundlagen-) Literatur:	- Abels, Heinz/ Honig, Michael-Sebastian/ Saake, Irmhild/ Weymann, Ansgar (2008): Lebensphasen: Eine Einführung (Studientexte zur Soziologie). Wiesbaden: VS Verlag. - Bühler-Niederberger, Doris (2011): Lebensphase Kindheit: Theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsräume (Grundlagentexte Soziologie). Weinheim und Basel: Beltz Verlag. - Hurrelmann, Klaus/ Quenzel, Gudrun (2016): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. - Sackmann, Reinhold (2013): Lebenslaufanalyse und Biografieforschung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

2.6 MINT-Pädagogik

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">2.6 MINT-Pädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Kornherr (Mühldorf), Deschle-Prill (Rosenheim), Leiner-Essmann (Traunstein)
Hochschule: Dr. Eva Born-Rauchenecker</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
2. Semester (Sommersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
120 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
5 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- benennen die Bedeutung der MINT-Bildung.
- benennen exemplarisches Wissen zu naturwissenschaftlichen Phänomenen und zu Prinzipien der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung.
- können MINT-Aspekte in der Umwelt und in den Handlungen von Kindern erkennen und aufgreifen.
- bauen Lernarrangements und Lernumgebungen für verschiedene Altersstufen in den MINT-Bereichen altersangemessen auf und reflektieren diese nach der Durchführung kritisch.
- dokumentieren und organisieren altersangemessen Bildungsprozesse im Bereich MINT nach dem Ansatz der Ko-Konstruktion.
- nutzen das Potential der MINT-Erziehung für den Bereich Sprache.
- verfügen über grundlegende Erfahrungen im Umgang mit Experimenten, Technik und Materialien, sowie mit Tieren und Pflanzen.
- erfahren das Erleben eigener Kompetenz beim naturwissenschaftlichen Experimentieren.
- schützen heimische Tiere und Pflanzen und handeln entsprechend.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- heimische Tier- und Pflanzenarten, Überblick über die Vielfalt der Lebewesen.
- Funktion, Zielsetzung und Inhalte der MINT-Bildung.
- Entwicklungspsychologische Grundlagen des MINT-Verständnisses.
- Wahrnehmen, Beobachten, Untersuchen und Erklären von Naturvorgängen und naturwissenschaftlichen Phänomenen des Alltags.
- ausgewählte Methoden naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung bspw. Sammeln, Beobachten, Dokumentieren, Schätzen, Messen, Vergleichen, Experimentieren.</td></tr>
</table>

	- Beschreiben, Vergleichen, Klassifizieren, Ordnen von Objekten. Elementare technische Verfahrensweisen, Technik im Alltag; Einfache mathematisch-naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten, Experimente und Versuchsreihen. - Schwerpunkte des Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP): Fragende und forschende Kinder. - Planung, Durchführung und Reflexion geeigneter geplanter, alltagsbezogener mathematisch-naturwissenschaftlicher Lernarrangements. - Möglichkeiten der Spracherziehung im MINT-Bildungsbereich. - Wertevermittlung am Beispiel der belebten Umwelt
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	*An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.* *Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ermöglicht die Anknüpfung an die Module „Frühe naturwissenschaftliche und technische Bildung“ und „Frühe mathematische, informatische und Medienbildung“ und stellt damit eine Grundlage des Schwerpunkts im Studium dar.
(Grundlagen-) Literatur:	- Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (2007): "Es funktioniert?!" - Kinder in der Welt der Technik. Ein Projekt-Ideen-Buch. 1. Aufl. München: Don Bosco. - Fthenakis, Wassilios E. (2012): Frühe naturwissenschaftliche Bildung. Essen: LOGO Lern-Spiel-Verl. (Kinder unter 6 Jahren, / Hrsg.: Wassilios E. Fthenakis ; Bd. 3). - Lück, Gisela; Renger, Nikolai (2016): Leichte Experimente für Kinder. Überarbeitete Neuausgabe. Freiburg, Basel, Wien: Herder. - Ramseger, Jörg (2016): Frühe naturwissenschaftliche Bildung. In: Jutta Helm und Anja Schwertfeger (Hg.): Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik. Eine Einführung. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa, S. 220–230.

3.1 Diversität und soziale Ungleichheit

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">3.1 Diversität und soziale Ungleichheit</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
3. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
36 Stunden Präsenzlehre
24 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

C Planung und Konzeption von Bildung, Erziehung und Betreuung

D Recherche und Forschung in der Kindheitspädagogik</td><td colspan="2">Die Studierenden…
- benennen unterschiedliche Dimensionen von Diversität und Heterogenität und ihre zugehörigen Diskriminierungsformen sowie intersektionale Verflechtungen
- kennen theoretische Hintergründe sozialer Ungleichheit und des Diversitätsansatzes sowie ihre Bedeutungen für die kindheitspädagogische Praxis
- verstehen Inklusion als Weiterentwicklung von Integrationsansätzen und als Grundprinzip des pädagogischen Umgangs mit Heterogenität und Diversität in Handlungsfeldern der Bildung und Erziehung in der Kindheit.
- besitzen didaktisch-methodische Kompetenzen, um soziale Ungleichheit zu identifizieren und inklusive Pädagogik in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen für Kinder umzusetzen.
- reflektieren eigene Erfahrung von Homogenität, Heterogenität, Fremdsein und Ausschluss.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Dimensionen von Diversität (Alter, Geschlecht, soziale Herkunft) sowie Intersektionalität
- Theorien und Forschungsbefunde zu sozialer Ungleichheit im Kontext von Kindheitspädagogik
- Begriffe wie Differenz, Heterogenität, Diskriminierung und ihre Konstruktion
- Verschiedenen Formen von Exklusion und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie zugehörige Forschungsbefunde
- Analyse von Praxisbeispielen zur Identifizierung von entsprechenden Bewältigungsstrategien
- Konzepte wie Pädagogik der Vielfalt, migrationssensible und gendersensible Pädagogik, Anti-Bias- Approach, Social Justice Ansatz</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Durch seminaristischen Unterricht und Gruppenarbeit – flankiert durch Online Lehre – wird Wissen vermittelt und praxisbezogen angewendet.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Onlinelehre.</td></tr>
</table>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Prüfungsstudienarbeit/PStA (3-6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	Diversität und Inklusion sind Querschnittsthemen der beruflichen Praxis der Kindheitspädagog*innen. Die wissenschaftliche Reflektion und grundlegenden Theorien ermöglichen den Studierenden, diese Themen angemessen zu bearbeiten und ggf. auch in Führungssituationen zu berücksichtigen.
(Grundlagen-) Literatur:	- Aschenbrenner-Wellmann, B./Geldner, L. (2021): Diversität in der Sozialen Arbeit. Theorien, Konzepte, Praxismodelle. Kohlhammer, Stuttgart. - Hradil, S. (2021): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Springer VS, Wiesbaden. - Prengel, A. (2018): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Springer VS, Wiesbaden. - Scherr, A./El-Mafaalani, A./Yüksel, G. (Hrsg.) (2017): Handbuch Diskriminierung. Springer VS, Wiesbaden. - Stenger, U./Edelmann, D./ Nolte, D./Schulz, M. (Hrsg.) (2017): Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit. Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität. Beltz Juventa, Weinheim und München

3.2 Frühe sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">3.2 Frühe sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: N.N.</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
3. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
30 Präsenzstunden,
30 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
Ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Abgeschlossenes Modul „Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen“.</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

C Planung und Konzeption von Bildung Erziehung und Betreuung

D Recherche und Forschung</td><td colspan="2">Die Studierenden…
- verfügen über sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse zu den strukturellen Eigenschaften von Sprachen, insbesondere zu 1) Sprachtypologien und 2) den Ebenen Phonetik/Phonologie, Semantik/Lexikologie, Morphologie und Syntax sowie 3) über den Sprachgebrauch (Pragmatik).
- verfügen über Grundkenntnisse zur Rolle von Sprache und Mehrsprachigkeit für das Denken (kognitive Fähigkeiten), in der Kommunikation (soziale und kulturelle Funktionen) und in der Gesellschaft (soziolinguistische Aspekte wie z.B. sprachliche Variationen abhängig von Schicht, Geschlecht, Region; Normen, Bewertung und Prestige von Sprachen).
- kennen zentrale Ergebnisse der Forschung zu Spracherwerb und Sprachentwicklung (einsprachig und mehrsprachig) und daraus abgeleitete Praktiken für Kindertagesstätten (KiTas) mit Schwerpunkt auf den Methoden zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung.
- verfügen über ein Grundwissen zu Sprachentwicklungsstörungen.
- analysieren und reflektieren Sprachbildungspotenziale von Alltagssituationen und Lernumgebungen in KiTas.
- wenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse die in KiTas verbreiteten Dokumentationsschemata zur Sprachstandserfassung an, bewerten diese auf ihre Aussagekraft hin und sind in der Lage, adäquates sprachpädagogisches Handeln abzuleiten.
- analysieren und reflektieren die Rolle der pädagogischen Fachkraft für die (mehr-)sprachliche Bildung und Entwicklung des Kindes sowie wissenschaftlich erprobte Methoden der Bildungsbegleitung im Bereich Sprache und Literacy.
- entwickeln, erproben und professionalisieren ihre Bildungsbegleitung für ihre jeweiligen Zielgruppen durch Reflexion mit Forschungsbezug.</td></tr>
</table>

	- sind in der Lage, eigene Forschungsfragen einschließlich einer adäquaten methodischen Vorgehensweise im Bereich der frühen Bildung zu Sprache und Mehrsprachigkeit zu entwickeln.
Inhalte des Moduls:	- sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse - ausgewählte Erkenntnisse und Positionen aus der Forschung zu Sprachentwicklung und (frühen) Mehrsprachigkeit - Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation sprachlicher Entwicklung - professionelle Begleitung sprachlicher Bildung und Förderung in Kindertagesstätten und Praktiken von Early Literacy - Gesprächsführung mit Kindern - Einsatz von Medien zur Entwicklung der (auch mehrsprachigen) Sprachkompetenz - ausgewählte Verfahren der empirischen Bildungsforschung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminaristische Lehrveranstaltung in Blockform mit Gruppenarbeitsphasen und Blended Learning
Lernformen:	Inputphasen in Abwechslung zur gemeinsamen Erörterung der Seminarinhalte, nach Möglichkeit Einbezug von Besuchen von Einrichtungen der Region im Campus-Labor ins Seminar; Erarbeitung der grundlegenden Literatur v.a. über die Blended-Learning-Phasen. Exemplarische Anwendung der im Feld verwendeten Beobachtungsbogen mit Fokus auf die Auswertung und Diskussion möglicher Handlungsableitungen. Transfer aus den Modulen 1.1 und 6.1 und Anwendung von Analyseverfahren der empirischen Bildungsforschung.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Prüfungsstudienarbeit/PStA (3-6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden kennen die Herausforderungen der sprachlichen Bildung und der Sprachförderung sowie der professionellen Bildungsbegleitung in Kindertagesstätten mit linguistischer Fundieren. Sie können durch den durchgängigen Forschungsbezug des Moduls eigene Forschungsvorhaben (im angemessenen Umfang, z.B. in Hinblick auf eine Bachelor Thesis) entwickeln. Das Modul ermöglicht Querverbindungen zu den Modulen Diversität und Inklusion, Gesprächsführung und Beratung sowie zu Psychologie für die Kindheitspädagogik.
(Grundlagen-) Literatur*:	- Albert, Ruth; Marx, Nicole (2016): Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. Anleitung zu quantitativen Studien von der Planungsphase bis zum Forschungsbericht. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto (Narr Studienbücher). - BMBF: Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung - Forschungsgrundlagen -, zuletzt geprüft am 18.12.2022. - Bruner, Jerome S.; Watson, Rita; Herrmann, Theo (1997): Wie das Kind sprechen lernt. Unter Mitarbeit von Theo Herrmann.

	2. Nachdruck. Bern [et al.]: Huber (Huber-Psychologie-Sachbuch). - Busch, Brigitta (2021): Mehrsprachigkeit. Stuttgart. (utb, 3774). - Chilla, Solveig; Niebuhr-Siebert, Sandra (2023): Mehrsprachigkeit in der KiTa. Grundlagen - Konzepte - Bildung. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. - Fröhlich-Gildhoff, Klaus (Hg.) (2010): Forschung in der Frühpädagogik III. Schwerpunkt: Sprachentwicklung & Sprachförderung. Zentrum für Kinder- und Jugendforschung. Freiburg: FEL (Materialien zur Frühpädagogik, Band V). Online verfügbar unter http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-932650-39-0. - Klann-Delius, Gisela (2016): Spracherwerb. Eine Einführung. Stuttgart (Lehrbuch). - Klinger, Thorsten; Gogolin, Ingrid; Schnoor, Birger (Hg.) (2022): Sprachentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit. Hypothesen, Methoden, Forschungsperspektiven. Wiesbaden. (Springer eBook Collection). - Kratzmann, J.; Sachse, S. & Sawatzky, A. (2020). Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen - Über das Zusammenspiel von Wissen, Einstellungen und Handeln. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 23, S. 539-564. - Szagun, Gisela (2013): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. 5., Weinheim u.a.: Beltz. *Schwerpunktsetzungen sowie aktuelle Hinweise in Bezug auf die Seminarliteratur können zu Beginn des Semesters dem Learning Campus zum Kurs entnommen werden.*

3.3 Gesprächsführung und Beratung

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">3.3 Gesprächsführung und Beratung</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Alexander Lohmeier</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
3. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
36 Stunden Präsenzlehre
24 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

C Planung und Konzeption von Bildung Erziehung und Betreuung

G Persönlichkeit und Haltungen

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Kindheitspädagogik</td><td colspan="2">Die Studierenden
- kennen die Grundlagen der professionellen Gesprächsführung mit Erwachsenen im Handlungsfeld der Frühpädagogik (z.B. Erziehungsberechtigte der Kinder der Kindertagesstätte, Teamkolleg:innen) einschließlich unterstützender Gesprächsführungstechniken und können diese anwenden.
- verfügen über Basisqualifikationen der Beratungsarbeit, kennen grundlegende Beratungsmethoden und können diese anwenden.
- lernen kulturelle und individuelle Verschiedenheiten von Gesprächspartner:innen in beruflichen Gesprächssituationen zu berücksichtigen.
- sind sensibilisiert für die Bedürfnisse Ihrer Gesprächspartner (im Sinne der gewaltfreien Kommunikation) und können auf diese professionell eingehen.
- kommunizieren adressatenadäquat und reflektieren im Hinblick auf die eigene Kommunikationswirkung ihr Gesprächsverhalten in beruflichen Situationen auf unterschiedlichen Ebenen (verbal, non-verbal, paraverbal).
- setzen sich intensiv mit ihrem eigenen Rollenverständnis in verschiedenen beruflichen Gesprächsanlässen auseinander, insbesondere im Handlungsfeld Erziehungspartnerschaft mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.</td></tr>
</table>

Inhalte des Moduls:	- Reflexion und der Auseinandersetzung mit dem eigenen Gesprächsführungs- und Beratungsverständnis und dem eigenen Auftreten im beruflichen Kontext - Grundlegendes aus verschiedenen Gesprächsführungs- und Beratungsansätzen, zentrale Begriffe, Methoden und Techniken o Lösungs- und ressourcenorientierte Beratung o GfK, Gewaltfreie Kommunikation o Gesprächsführung mit Eltern/Erziehungsberechtigten o Anleitergespräche in der Erzieherausbildung o Konfliktmanagement o KOB (Kollegiale Beratung) o Personenzentrierte Beratung o Transaktionsanalyse o Mediengestützte Beratung - Probehandeln zu verschiedenen Gesprächsführungs- und Beratungsformaten, z.B. „Elterngespräch“, „Kollegiale Beratung“, „Konfliktmanagement“
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praxisorientierte seminaristische Lehrveranstaltung in Blockform und Online-Lerneinheiten; nach Möglichkeit Integration eines Gastvortrags, z.B. einer Person, die im Feld Gesprächsführung und Beratung tätig ist (z.B. als Supervisorin). Die Diskussion über entsprechende Videoszenen und eine Vielzahl an Materialien aus dem Campus-Labor bieten Impulse zur Reflexion und zum Ausprobieren verschiedener Interaktionsformen, auch zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Auftreten in der Gruppe.
Lernformen:	Inputphasen in Abwechslung zur gemeinsamen Erörterung der Seminarinhalte, Fokus auf Ausprobieren – Analysieren - Reflektieren durch Videografieren eigener Gesprächs- und Beratungssituationen im Probehandeln mit verteilten Rollen von Beginn an. Arbeitsaufträge im Campus-Labor. Erarbeitung der grundlegenden Literatur v.a. über die Onlinelern-Phasen mit Transfer auf selbst erlebte bzw. beobachtete Gesprächs- und Beratungssituationen aus Praxisphasen.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Praktische Prüfung (20-25 Min. pro Prüfling) und Prüfungsstudienarbeit / PStA (3-6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	Mit Blick auf das praktische Studienhalbjahr werden die Studierenden im Modul Gesprächsführung und Beratung sowohl auf den fachlichen Austausch im Team, als auf Elterngespräche vorbereitet.
(Grundlagen-) Literatur*:	- Aich, Gernot/Kuboth, Christina/Behr, Michael (Hrsg.) (2017): Kooperation und Kommunikation mit Eltern in frühpädagogischen Einrichtungen. Weinheim/Basel.

	- Bachmair, Sabine/ Faber, Jan/ Hennig, Claudius/ Kolb, Rüdiger/ Willig, Wolfgang (1989): Beraten will gelernt sein. Weinheim/Basel. - Borke, Jörg/Schwentesius, Anja (Hrsg.) (2020): Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertagesstätten. Weinheim/Basel. - Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2014): Mentorinnen und Mentoren am Lernort Praxis. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung, Band 8. München. Online unter:https://www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen/detail/mentorinnen-und-mentoren-am-lernort-praxis - Funcke, Amelie; Braemer, Gabriele (2022): Ein Herz fürs Team. Methodensammlung für Teamworkshops und Teamentwicklungen. Bonn. - Funcke, Amelie; Rachow, Axel (2016): Die Fragen-Kollektion. Was ist Ihre Lieblingsfrage? Einfache und raffinierte Fragen für Moderation und Training. Bonn. - Glasl, Friedrich (2020): Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führung, Beratung und Mediation. 12., aktualisierte und erweiterte Auflage. Bern, Stuttgart: Haupt Verlag; Verlag Freies Geistesleben. - Kessel, Bertine/Raeck, Hanne/Verres, Dörthe (2021): Ressourcenorientierte Transaktionsanalyse. Bausteine für eine inspirierte Coaching- und Beratungspraxis. Göttingen. - Kleiner-Wuttke, Marianne (2017): Kollegiale Beratung in Kindertagesstätten. Weinheim/Basel. - Kumbier, Dagmar (2016): Aufstellungsarbeit mit dem Inneren Team. Methoden- und Praxishandbuch. Stuttgart. - Mayer, Claude-Hélène (2019): Trainingshandbuch Interkulturelle Mediation und Konfliktlösung. Didaktische Materialien zum Kompetenzerwerb. Münster. - Patrzek, Andreas (32021): Systemisches Fragen. Wiesbaden. - Przybilla, Andrea; Kerstin, Staudinger (2021): Kreativ anleiten. Neue Methoden für das Praktikum in der Kita. Freiburg, Basel, Wien. - Rogers, Carl R. (1981): Der neue Mensch. Stuttgart. - Rosenberg, Marshall B. (2010): Gewaltfreie Kommunikation. [Nonviolent Communication]. Paderborn. - Schulz von Thun, Friedemann/Stegemann, Wibke (2004): Das innere Team in Aktion. Praktische Arbeit mit dem Modell. Reinbek bei Hamburg.

3.4 Sprachentwicklung und -kompetenz

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">3.4 Sprachentwicklung und –kompetenz</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Fachakademien: Göbl (Mühldorf), Deschle-Prill (Rosenheim), Berger/Gewschwinder (Traunstein)
Hochschule: Dr. Eva Born-Rauchenecker</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
3. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
100 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
25 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- benennen die Bedingungen der gezielten Sprachförderung junger Menschen mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache.
- erwerben Kenntnisse bezüglich Mehrsprachigkeit und sehen diese als Ressource an.
- wenden angemessene verbale und nonverbale Ausdrucksformen an und berücksichtigen in allen Gesprächssituationen die Beziehungsaspekte der Kommunikation.
- sind in der Lage, gegenüber Eltern, Trägern, Kooperationspartnern mündlich und schriftlich verständlich zu kommunizieren</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Modelle des Spracherwerbs
- Unterstützung beim Erwerb von Sprachkompetenz
- Biologische, kognitive und sozial-kommunikative Grundlagen des Spracherwerbs
- Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation sprachlicher Entwicklung und Entwicklungsstörungen
- Frühdiagnostik und Frühförderung der sprachlichen Entwicklung
- Grundlagen Zweitspracherwerb
- Grundsätze der Gesprächsführung
- Bedeutung von Literacy für die Persönlichkeitsentwicklung
- Lesemotivation und Lesekompetenz
- Einsatz von Medien zur Entwicklung der Sprachkompetenz
- Interkulturelle Kommunikation</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
</table>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	*An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.* *Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden kennen die Herausforderungen der Sprachförderung und Unterstützungsmöglichkeiten. Das Modul ermöglicht die Anknüpfung an die Module „Diversität und Inklusion“ und „Frühe sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“.
(Grundlagen-) Literatur:	- Born-Rauchenecker, Eva (Hg.) (2015): Mit jungen Kindern im Dialog. Multimediales Handbuch für den Einsatz in der Weiterbildung. Unter Mitarbeit von Mechthild Laier, Sabine Nunnenmacher und Katrin Pischetsrieder. verlag das netz GmbH. [Weimar]: verlag das netz [Qualifizierungsmaterial zum Konzept »Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten«, s. Einheit 2a]. - Dittmann, Jürgen (2020): Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. 4., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. München: C.H.Beck. - Füssenich, Iris; Geisel, Carolin; Schiefele, Christoph (2018): Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift. Unter Mitarbeit von Julia Geisel. 2., überarbeitete Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag. - Jampert, Karin (Hg.) (2011): Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten. Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei. Weimar: verlag das netz. - Jampert, Karin; Zehnbauer, Anne; Best, Petra; Sens, Andrea; Leuckefeld, Kerstin; Laier, Mechthild (Hg.) (2009): Kinder-Sprache stärken! Sprachliche Förderung in der Kita: das Praxismaterial. Weimar, Berlin: verlag das netz. - König, Anke; Friederich, Tina (Hg.) (2014): Inklusion durch Sprachliche Bildung. Neue Herausforderungen im Bildungssystem. WiFF-Reihe: Perspektive Frühe Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz Juventa. - Küspert, Petra; Schneider, Wolfgang (2018): Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter : Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen: Vandenhoeck et Ruprecht. - Näger, Sylvia (2017):Literacy. Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. Freiburg/Basel/Wien. - Oberhuemer, Pamela; Soltendieck, Monika; Ulich, Michaela (2003): Die Welt trifft sich im Kindergarten. Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung. 1. Aufl., [Nachdr.]. Weinheim: Beltz. - Reichert-Garschhammer, Eva; Kieferle, Christa (Hg.) (2011): Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen. 1. Aufl. Freiburg, Br., Basel, Wien: Herder (Fachwissen Kita). - Szagun, Gisela (2013): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. 5., aktualisierte Aufl., vollst. überarb. Weinheim u.a.: Beltz.

	Weitere Literatur unter dem Portal Frühe Chancen des BMBFSJ (v.a. zum BiSS-Projekt): https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/themen/sprachliche-bildung/

3.5 Ökologie- und Gesundheitspädagogik

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">3.5 Ökologie und Gesundheitspädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Kornherr (Mühldorf), Deschle-Prill (Rosenheim), Leiner-Essmann (Traunstein)
Hochschule: Dr. Eva Born-Rauchenecker</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
3. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
100 Präsenzstunden,</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
25 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- differenzieren die biologischen und ökologischen Zusammenhänge der eigenen Lebensgrundlagen.
- benennen die Merkmale einer gesunden Lebensführung und beziehen diese bei den jungen Menschen altersangemessen in den Alltag ein.
- implementieren Umweltschutz im Alltag, dabei orientiert sich ihr Handeln am Aspekt der Nachhaltigkeit.
- vergleichen Präventionsansätze und entwickeln daraus Handlungsansätze im Sinne der Salutogenese.
- diskutieren Ihre eigene Rolle im Beitrag zur Erhaltung einer gesunden und lebenswerten Umwelt.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Werthaltungen gegenüber der Natur/der Umwelt
- Zusammenhänge zwischen gesunder Umwelt und persönlicher Gesundheit, Lebensqualität.
- Aufgaben und Ziele der Umweltbildung
- Kennenlernen heimischer Tiere, Pflanzen und deren Lebenswelten
- Methoden der Umweltbeobachtung
- Zusammenhang und Kreislaufprozesse in Ökosystemen
- Einrichtungen als Übungsfelder für umweltfreundliches Denken und Handeln
- Möglichkeiten des aktiven Umweltschutzes
- Bedeutung der Gesundheit: körperliches, geistiges und seelisches Wohlbefinden
- Gesundheitserziehung und -bildung im Alltag
- Früherkennung und Prävention gesundheitlicher Risiken und Schäden
- Beobachtung und Beurteilung der Funktionsfähigkeit des menschlichen Organismus
- Maßnahmen zur Gesunderhaltung des menschlichen Organismus durch Hygiene, gesunde Ernährung und Bewegung
- Notfallmaßnahmen bei Kindern im Bereich der Ersten Hilfe</td></tr>
</table>

	- Möglichkeiten der Gesundheitsförderung in der Einrichtung und in Zusammenarbeit mit den Eltern - Einfluss der Bauweise, Raumausstattung, Sachausstattung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der jungen Menschen - Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitswesens, der Ernährungs- und Verbraucherberatung, des Natur- und Umweltschutzes - Schwerpunkte des Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP): Starke Kinder - Projekte in Zusammenarbeit mit den Eltern zur Unfallprävention, Stressbewältigung, Sexualerziehung, Suchtprävention
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	*An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.* *Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul Ökologie und Gesundheitspädagogik ermöglicht die Anknüpfung an das Modul MINT-Pädagogik. Die Studierenden können wichtige Fragestellungen der Gesundheitspädagogik bearbeiten und diese auch in die Arbeit mit Eltern und Kindern einbringen.
(Grundlagen-) Literatur:	- BZgA (2014) (Hrsg): Gesund aufwachsen in der Kita - Zusammenarbeit mit Eltern stärken. Köln. - Geene, Raimund (2016): Gesundheitsförderung in der Kindheitspädagogik. In: Helm, Jutta / Schwertfeger, Anja (Hrsg): Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik. Weinheim / Basel. S. 231-241. - Kliche, Thomas et al. (2008): Prävention und Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten. Weinheim/München. - Richter-Kornweitz, Antje / Altgeld, Thomas (2011): Gesunde Kita für alle! Leitfaden zur Gesundheitsförderung im Setting Kindertagesstätte. Broschüre. Hannover/Berlin. 2. Auflage.

3.6 Begleitung und Dokumentation kindlichen Lernens

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">3.6 Begleitung und Dokumentation kindlichen Lernens</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Haider (Mühldorf), Herrmann (Rosenheim), Geschwinder/Müller (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
3. Semester (Wintersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
100 Präsenzstunden,</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
25 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- haben Kenntnisse über Konzepte und Methoden der Begleitung, Beobachtung und Dokumentation in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern.
- besitzen die Fähigkeit zur (Selbst-)Beobachtung und (Selbst-) Reflektion.
- wenden Beobachtungsverfahren (SISMIK, SELDAK, PERIK) an und dokumentieren kindliche Bildungsprozesse
- stellen Ergebnisse von Beobachtung gegenüber Eltern und KollegInnen dar und leiten daraus gezielte Bildungsangebote ab.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Bedeutung der Fachkraft-Kind-Interaktion aus Perspektive des Kindes
- Formen der Interaktion
- Methoden zur (Selbst-)Beobachtung und (Selbst-)Reflexion von Interaktion
- Verfahren systematischer Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen
- Entwicklung fallbezogener Beobachtungskriterien
- Interpretation der gesammelten Daten als Grundlage von Zielbestimmung und methodischen Handeln
- Auswertung von Protokollen und Dokumenten, sowie deren datenschutzrechtliche Verarbeitung</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)</td><td colspan="2">An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.
Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung</td></tr>
</table>

Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul Begleitung und Dokumentation wird zeitgleich mit dem Modul Sprachentwicklung und –kompetenz angeboten, um Verfahren der Beobachtung und Dokumentation unmittelbar auf der Folie eines Beobachtungsfokus zu reflektieren.
(Grundlagen-) Literatur:	- Laevers, Ferre (2009): Beobachtung und Begleitung von Kindern. Arbeitsbuch zu Leuvener Engagiertheits-Skala. - Mayr, Toni/ Ulich, Michaela (2006): Perik. Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Beobachtungsbogen und Begleitheft. Freiburg: Herder. - Ulich, Michaela/ Mayr, Toni (2003): SISMIK – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen. Beobachtungsbogen und Begleitheft. Freiburg: Herder. - Ulich, Michaela/ Mayr, Toni (2006): Seldak. Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Beobachtungsbogen und Begleitheft. Freiburg: Herder. - Viernikel, Susanne/ Völkel, Petra (2005): Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. Freiburg: Herder. - Weltzien, Dörte (2014): Pädagogik: Die Gestaltung von Interaktion in der Kita. Merkmale – Beobachtung – Reflexion. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

4.1 Frühe naturwissenschaftliche und technische Bildung

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">4.1 Frühe naturwissenschaftliche und technische Bildung</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: N.N.</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
4. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
36 Präsenzstunden,
24 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Abgeschlossenes Modul „Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen“</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

C Planung und Konzeption von Bildung Erziehung und Betreuung

D Recherche und Forschung</td><td colspan="2">Die Studierenden…
erweitern exemplarisch ihr Grundlagenwissen in den Bereichen N und T aus MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sowie BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) als Voraussetzung für das Erkennen von Bildungsbedarfen von Kindern, von Bildungsgelegenheiten im KiTa-Alltag und zur Gestaltung geeigneter Bildungsarrangements.
erkennen den Zusammenhang zwischen den Zielen der BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung; vgl. https://17ziele.de/) und dem dafür notwendigen Grundlagenwissen in MINT.
haben einen Überblick über elementarpädagogische Didaktiken in den genannten Bildungsbereichen (Schwerpunkt: alltagsintegrierte Bildung)
reflektieren ihre eigene Bildungsbiografie und ihre Einstellungen in Bezug auf Naturwissenschaften und Technik, insbesondere auch ihre Haltung zu früher Bildung in den Bildungsbereichen Naturwissenschaften und Technik und den Aufgaben von Kindertagesstätten als Bildungsinstitution.
können Verfahren, die das Interesse von Kindern zu identifizieren helfen, anwenden.
können Kinder 1) individuell und 2) im Sinne eines role models in ihren naturwissenschaftlichen und technischen Interessen und damit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten und unterstützen.
erkennen die Bedeutung der eigenen Haltung und setzen sich kritisch mit der Rolle der pädagogischen Fachkraft im Kontext der frühen naturwissenschaftlich-technischen Bildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Einbezug aktueller gesellschaftlicher Anforderungen auseinander.
kooperieren im Rahmen des Moduls mit einer oder mehreren Bildungs- und Forschungseinrichtungen zur früher MINT-Bildung bzw. BNE und erweitern so ihr MINT-/BNE-Netzwerk.</td></tr>
</table>

Inhalte des Moduls:	- grundlegendes theoretisches und praktisches Fach-/Sachwissen zu ausgewählten Bereichen von N und T aus MINT sowie BNE im Kontext früher Bildung - Beobachtung und Begleitung von Kindern in den Bildungsbereichen Naturwissenschaft und Technik - Konzepte und Aufgaben der frühen naturwissenschaftlich-technischen Bildung und der frühen BNE in Kindertagesstätten - individuelle Schwerpunktsetzungen nach Absprache (z.B. Fokus auf einen Bildungsbereich)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praxisorientierte seminaristische Lehrveranstaltung in Blockform mit Gruppenarbeitsphasen u.a. im Campus-Labor und Online-Lerneinheiten; nach Möglichkeit Kooperation mit einer auswärtigen Partnerinstitution zu einem der Themenschwerpunkte.
Lernformen:	Ausprobieren – analysieren – reflektieren verschiedenster Materialien zur naturwissenschaftlichen, technischen und BNE-Bildung in Kleingruppenarbeit, dazu Arbeitsaufträge im Campus-Labor; Online-Literaturforum, Einbezug digitaler Lernformen (Gamification, Podcasts o.Ä. bspw. zur Artenkenntnis); nach Möglichkeit Teilnahme an Citizen Science-Projekten u.a.m.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Prüfungsstudienarbeit / PStA (3-6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul setzt die Grundlagen für das Modul *Frühe mathematische, informatische und Medienbildung*, es stellt damit einen wichtigen Baustein im Rahmen des MINT-Profils des Studiengangs dar.
(Grundlagen-) Literatur*:	- Aerden, Ilse; Vandenbussche, Els (2009): Beobachtung und Begleitung von Kindern. Arbeitsbuch zur Leuvener Engagiertheitsskala. 3., erw. und überarb. Aufl. Erkelenz: Berufskolleg (Die Leuvener Engagiertheits-Skala für Kinder LES-K, deutsche Fassung der Leuven Involvement Scale for Young Children / Ferre Laevers (Ed.)). - Bertelsmeier, Petra; Dalhaus, Jennifer (2014): Naturwissenschaftlich-technische Früherziehung. Für sozialpädagogische Berufe. 2. Aufl. Troisdorf. - Born-Rauchenecker, Eva/Drexl, Doris/Weber, Katharina/Wolfsperger, Joana (Hrsg.) (22019): Frühe alltagsintegrierte naturwissenschaftliche Bildung. Handreichung für Lehrende. Mit DVD. Reihe: LuPE – Lehr- und Praxismaterial für die Erzieherinnenausbildung. Band 1. Seelze. - Drexl, Doris/Born-Rauchenecker, Eva/Kalicki, Bernhard (2019): Naturwissenschaftliche Einstellungen angehender pädagogischer Fachkräfte. In: Frühe Bildung. 8 Jg., H. 1, S. 30-36 - Fried, Lilian; Büttner, Gerhard (Hg.) (2008): Das wissbegierige Kind. Neue Perspektiven in der Früh- und Elementarpädagogik. Unter Mitarbeit von Gerhard Büttner, Insa Melle, Norbert

	Mette und Christoph Selter. Weinheim [u.a.]: Juventa-Verl. (Pädagogik der frühen Kindheit). - Hopf, Michaela (2012): Sustained Shared Thinking im frühen naturwissenschaftlich-technischen Lernen. Münster/New York/Müchen/Berlin. - Kosler, Thorsten: Naturwissenschaftliches Denken mit Kinder? Zur Diskussion um die Möglichkeit, Kinder im Elementar- und Primarbereich an naturwissenschaftliches Denken heranzuführen. In: www.widerstreit-sachunterricht.de, Nr. 23, Oktober 2017. Online verfügbar unter: - https://www.widerstreit-sachunterricht.de/ebenel/superworte/naturwiss/kosler.pdf - Kucharz, Diemut u.a. (2012): Elementarbildung. Weinheim/Basel. - Laewen, Hans-Joachim/Andres, Beate (Hrsg.) (2002): Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Berlin. - Leu, Hans Rudolf; Flämig, Katja; Frankenstein, Yvonne; Koch, Sandra; Pack, Irene; Schneider, Kornelia; Schweiger, Martina (2021): Bildungs-und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. 8. Auflage. Weimar: verlag das netz. - Lichtblau, M. (12.2018): Kindliche Interessen beobachten und fördern. Online verfügbar unter https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Lichtblau_II_2018_ kindlicheInteressenbeobachtenundfoerdern.pdf - Nentwig-Gesemann, Iris (2020): Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln – Methodenschatz I und II. Gütersloh. - Sechtig, Jutta/Sommer-Himmel, R./Lotz, M./Schönhöfer, S. (Hrsg.) (2013): Augen auf im Kita-Alltag! Bildungs- und Lerngelegenheiten von Kindern auf die Spur kommen und professionell mitgestalten. Berlin. - Steffensky, Mirjam (2017): Naturwissenschaftliche Bildung in Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 48. München. - Steffensky, M., Lankes, E.M., Carstensen, C.H. & Nölke, C. (2012): Alltagssituationen und Experimente – Was sind geeignete naturwissenschaftliche Lerngelegenheiten für Kindergartenkinder? Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 15(1), 37-54 - Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hg.) (2018): Wirkungen naturwissenschaftlicher Bildungsangebote auf pädagogische Fachkräfte und Kinder. Unter Mitarbeit von Yvonne Anders und Hans-Günther Roßbach. Stiftung Haus der Kleinen For-

	scher; Verlag Barbara Budrich. Opladen, Berlin, Toronto.(Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ “) - Stoltenberg, Ute (2009): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich. Online verfügbar s. https://www.u-testoltenberg.de/publikationen. - Weltzien, Dörte (2016): Ist die Kita noch ein Ort zum Spielen? Zum Verhältnis zwischen Spielen und Lernen. Deutsche Liga für das Kind, Frühe Kindheit 3/16, S. 6-15.

4.2 Recht und Organisation in der Kindheitspädagogik

<table>
<tr><td>Modul 4.2</td><td colspan="2">Modultitel Recht und Organisation in der Kindheitspädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
2. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
36 Stunden Präsenz-Lehre
24 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium: 65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

D Recherche und Forschung</td><td colspan="2">Die Studierenden
- haben einen Überblick über das Handeln als Leitung unter Berücksichtigung relevanter rechtlicher Vorschriften.
- ordnen die juristischen Fragestellungen den betreffenden Gesetzen zu; verwenden juristische Fachbegriffe korrekt.
- kennen Grundlagen des Vertrags- und Haftungsrechtes (insbesondere den Betreuungsvertrag; Rechtsnormen der zivilrechtlichen Haftung, wie die Aufsichtspflichtverletzung, deren Voraussetzungen und können Sachverhalte darunter subsumieren und Rechtsfolgen benennen).
- vertiefen ihre Kenntnisse im Familienrecht und im Kinder- und Jugendhilferecht und können entsprechende Lebenssachverhalte rechtlich bewerten.
- kennen wichtige existenzsichernde Sozialleistungen für Kinder und ihre Familien und können Eltern auf Leistungen und Sozialleistungsträger hinweisen.
- benennen Herausforderungen in der Zusammenführung von betriebswirtschaftlichen Konzepten und pädagogischen Dienstleistungen in Kindertageseinrichtungen unter Betrachtung des sozialrechtlichen Dienstleistungsdreiecks.
- benennen unterschiedliche Finanzierungsformen.
- wissen, wie sich frühpädagogische Einrichtungen finanzieren können.
- grenzen Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung korrekt voneinander ab.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Vertrags- und Haftungsrecht
- Familienrecht
- Kinder- und Jugendhilferecht
- Sozialleistungen für Kinder und ihre Familien (z.B. Leistungen für Bildung und Teilhabe; Kindergeld; Kinderzuschlag; Elterngeld; Unterhaltsvorschuss)
- Grundbegriffe der Betriebswirtschaftslehre und ihre Relevanz für Kindertageseinrichtungen
- Gründung und Finanzierung von Kindertageseinrichtungen</td></tr>
</table>

	- Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung - Finanzierungsformen und -quellen - Bilanz und GuV
Art der Lehrveranstaltung(en):	Die Vorlesung vermittelt einen Überblick und vertiefte Kenntnisse über rechtliche und organisatorische Grundlagen in der Kindheitspädagogik. Durch Gruppenarbeit und Online-Lerneinheiten wird das Wissen mit Aufgaben, Fragen und Fällen wiederholt und angewendet.
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Onlinelehre
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Schriftliche Prüfung (60 – 90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	Als Grundlage dienen die im Modul „Sozialrecht“ erworbenen Kenntnisse, welche die Studierenden weiter vertiefen und aus kindheitspädagogischer Perspektive reflektieren. Die Studierenden werden mit dem Modul konkret auf die rechtlichen Anforderungen im Kita-Alltag als Leitung vorbereitet. Das Modul eignet sich auch für den Studiengang Soziale Arbeit.
(Grundlagen-) Literatur:	- Bott, Wolfgang (2020): Aufsichtspflicht und Haftung in der Kita. Rechtliche Rahmenbedingungen mit Fallbeispielen. Hürth: Carl Link. - Ihlenfeld, Lars / Klaus, Holger (2014): Rechte und Pflichten in der Kita. Was Kinder dürfen und Erzieher/innen müssen. Weinheim und Basel: Beltz. - Kievel / Knösel / Marx / Sauer (2018): Recht für soziale Berufe. Basiswissen kompakt. 8. Aufl., Köln: Luchterhand. - Lohrentz, Ute (2018): Das große Handbuch. Recht in der Kita. Köln: Carl Link. - Moos, Gabriele/ Peters, André (2015): BWL für soziale Einrichtungen. Eine Einführung. München und Basel: Ernst Rheinhardt Verlag. 2., aktualisierte Auflage. - Schmidt, Christopher / Rabe, Annette (2021): Recht für die Kindheitspädagogik. Baden-Baden: Nomos. - Schwede, Gabriele / Schwede, Joachim (2019): Der rechtssichere Betreuungsvertrag. Köln: Carl Link.

4.3 Sozialpädagogische Praxis

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">4.3 Sozialpädagogische Praxis</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Loidl (Mühldorf), Kuchlmeier (Rosenheim), Berger (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Alexander Lohmeier</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
4. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
100 Präsenzstunden,</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
25 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- haben einen realistischen Eindruck hinsichtlich der Anwendung theoretischer Modelle und Konzepte in der Praxis.
- haben einen Einblick in die Verwaltung und Finanzierung von Einrichtungen.
- wenden Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden an
- führen fachliche Diskussionen mit KollegInnen in der Praxis.
- schätzen sich realistisch hinsichtlich der Weiterentwicklung eigener Kompetenzen ein.
- verknüpfen praktische Anforderungen mit theoretischen Ansätzen.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Alltägliche wiederkehrende Aufgaben im sozial- und kindheitspädagogischen Alltag
- Werte und Werterhaltung im Feld der Kindheitspädagogik
- Reflexion der eigenen Beziehungsgestaltung
- Bewusste Steuerung von Selbstbildungsprozessen, Selbstmanagement
- Anwendung von fachspezifischen Erklärungswissen</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)</td><td colspan="2">An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.
Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit des Moduls</td><td colspan="2">Im Rahmen der sozialpädagogischen Praxis erhalten die Studierende erste Praxiseinblicke und können theoretische Inhalte unter Begleitung erproben.
Insbesondere die psychologischen Grundlagen des Moduls 4.2 sollen hier einen guten Theorie-Praxistransfer ermöglichen.</td></tr>
</table>

(Grundlagen-) Literatur:	- Bayerischer Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2016): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelson Scriptor. 7. Auflage. - Cherniss, Cary (1999): Jenseits von Burnout und Praxisschock. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

4.4 Inklusion

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">4.4 Inklusion</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Göbl (Mühldorf), Herrmann (Rosenheim), Berger (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Mirko Eikötter</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
4. Semester (Sommersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
100 Präsenzstunden,</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
25 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- benennen die Bedingungen von Prozessen der Inklusion und Exklusion auf allen Ebenen sozialer Heterogenität.
- analysieren vertieftes Wissen zu Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und zu pädagogischen Fördermöglichkeiten.
- diskutieren aktuelle Konzepte der Inklusion sowie deren rechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen.
- handeln präventiv gegenüber Tendenzen der Exklusion.
- überprüfen eigene Werte, Normen und Stereotype auf Grundlage einer stetigen Reflexion.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im körperlichen, geistigen, sozial-emotionalen Bereich und im Sinnesbereich.
- Diversität von Lebenswelten und Lebenssituationen und ihre Bedeutung für die pädagogische Arbeit
- Pädagogische Handlungskonzepte zur Förderung und Gestaltung von Inklusion in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wie Pädagogik der Vielfalt, vorurteilsbewusste Erziehung
- Ressourcenorientierte Unterstützung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Erziehungs-, Hilfe- und Förderbedarf
- Gesetzliche Grundlagen der Inklusion
- Aspekte und Prinzipien heilpädagogischer Arbeit
- Soziale Ungleichheit und ungleiche Bedingungen des Aufwachsens</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
</table>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	*An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.* *Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Die Module „Diversität und Inklusion“, „Grundlagen der Heilpädagogik“ und „Inklusion“ greifen wechselseitig ineinander. Diese Themen sind querschnittig in allen Modulen relevant und bilden eine zentrale Grundlage pädagogischen Handelns.
(Grundlagen-) Literatur:	- Hock, Beate; Holz, Gerda; Kopplow, Marlies (2014): Kinder in Armutslagen. Grundlagen für armutssensibles Handeln in der Kindertagesbetreuung ; eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München: Deutsches Jugendinstitut (Inklusion, 38). - Keller, Heidi (Hg.) (2013): Interkulturelle Praxis in der Kita. Wissen, Haltung, Können. Niedersächsisches Institut für Frühkindliche Bildung und Entwicklung. Freiburg, Basel, Wien: Herder ("Im Dialog"). - Sulzer, Annika; Wagner, Petra (2014): Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte. In: Inklusion durch sprachliche Bildung : neue Herausforderungen im Bildungssystem. Weinheim [u.a.]: Beltz Juventa, S. 157–221.

4.5 Literatur- und Medienpädagogik

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">4.5 Literatur- und Medienpädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Jakovic (Mühldorf), Kain (Rosenheim), Aicher/Weiss (Traunstein)
Hochschule: Dr. Eva Born-Rauchenecker</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
4. Semester (Sommersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
100 Präsenzstunden</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
25 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- erkennen der Funktionsweise und Folgen von Algorithmen („Echoeffekt“).
- begreifen die Digitalisierung als gesellschaftlicher Herausforderung mit konkretem Bezug zur Kindheitspädagogik.
- nutzen den Umgang mit Medien als Werkzeug zur Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung sozial benachteiligter Familien.
- sind für datenschutzrechtliche Fragen sensibilisiert.
- bewerten neue Formen von Literatur für Bildungsprozesse (z.B. augmented reality) und integrieren diese ggf. in angemessener Form in Bildungsprozesse.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Gesetzlicher Kinder- und Jugendschutz im Medienbereich
- Mediatisierte Kindheit – Aufwachsen in mediatisierten Lebenswelten
- Soziale Ungleichheit
- Theoretische Grundlagen der Kindermedienforschung
- Technische Funktionsweise ausgewählter Programme und Anwendungen</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)</td><td colspan="2">An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.
Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung</td></tr>
</table>

Verwendbarkeit des Moduls	Neue Medien sollen hinsichtlich ihrer Chancen und Grenzen analysiert werden. Chancen bestehen dabei in Bezug auf (neue) Mediennutzung im Rahmen von Inklusion und Diversität zum Abbau von Ungleichheit und zur Herstellung von Chancengerechtigkeit. Daher befinden sich diese Module in einem Semester. Zusätzlich ergeben sich Möglichkeiten in der Zusammenführung mit „MINT-Pädagogik“. Dazu können die Studierenden auch das Learning-Lab benutzen und sich mit (neuen) Medien aktiv ausprobieren.
(Grundlagen-) Literatur:	- Hugger, Kai-Uwe/Tillmann, Angela/Bader, Julia/Cwielong, Ilona/Kratzer, Verena (2013): Kids Mobile Gaming – Mobiles Spielen bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren. In: Diskurs Kindheits-und Jugendforschung, 8, H. 1. - Krotz, Friedrich (2001): Die Mediatisierung kommunikativen Handelns. Der Wandel von Alltag und sozialen Beziehungen, Kultur und Gesellschaft durch die Medien. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. - Lepold, Marion; Ullmann, Monika (2021): Digitale Medien in der Kita. Alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis. 2., durchgesehene Auflage. Freiburg, Basel, Wien: Herder. - Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hg.) (2022): Handbuch Medienpädagogik. 2. Auflage. Wiesbaden, Germany: Springer VS (Springer reference). - Theunert, Helga/Lange, Andreas (2012): » Doing Family « im Zeitalter von Mediatisierung und Pluralisierung. In: merz 2/2012, S. 10 – 20. *Zu aktuellen Studien zur frühen Medienbildung s. Fachbeiträge zu Medien im frühen Kindesalter unter bildungsserver.de.*

4.6 Erziehungspartnerschaft

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">4.6 Erziehungspartnerschaft</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Haider (Mühldorf), Kuchlmeier (Rosenheim), Geschwinder/Müller (Traunstein)
Hochschule: Prof. Dr. Alexander Lohmeier</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
4. Semester (Sommersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
120 Präsenzstunden,</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
5 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- präsentieren Informationen verständlich und sind in der Lage, gegenüber Eltern, Trägern, Kooperationspartnern mündlich und schriftlich Stellungnahmen abzugeben.
- beraten Eltern professionell.
- gehen auf Gesprächspartner offen und selbstbewusst zu, setzen Gesprächsprozesse in Gang und leiten und moderieren diese situationsangemessen und zielorientiert.
- stehen für ein pädagogisches Ethos ein, reflektieren prozessorientiert und vertreten Erkenntnisse argumentativ.
- arbeiten mit Partnern im Erziehungsprozess wie Eltern, Lehrkräften sowie Fachdiensten zusammen und gewinnen für besondere Aufgaben- und Problemstellungen sowohl von innen als auch von außen Kooperationspartner.
- beziehen das gesellschaftliche Umfeld und das Gemeinwesen, in dem sich eine Einrichtung befindet, in die Planung pädagogischer Arbeit mit ein.
- halten in konflikthaften Situationen Gegensätzen aus (z.B. Wächteramt vs. Erziehungspartnerschaft).</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern gestalten
- Gestaltung des Anmeldegesprächs
- Familiärer Einfluss auf das Verhalten und die Entwicklung des Kindes
- Ressourcen von Familien
- Entwicklungsgespräche und Gestaltung des Elternkontakts
- Gestalten von Transitionsprozessen und Krisensituationen</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminaristische Präsenzlehre, welche zwischen Input und Übungen sowie angeleiteten Diskussionen des Lernstoffs in der Gruppe abwechseln.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Seminaristische Gruppenarbeit. Im Rahmen des interdisziplinären Praxistransfers erfolgt eine praxis- und anwendungsbezogene Reflektion der Lerninhalte.</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von</td><td colspan="2"></td></tr>
</table>

ECTS-Leistungspunkten (CP)	*An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.* *Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung*
Verwendbarkeit des Moduls	Mit Blick auf das praktische Studienhalbjahr werden die Studierenden im Modul „Gesprächsführung und Beratung“ sowohl auf den (fachlichen) Austausch im Team, als auch auf Elterngespräche vorbereitet. Das Modul liegt parallel zum Modul Erziehungspartnerschaft, um diese Inhalte miteinander zu verknüpfen. Dazu werden unter anderem im Rahmen des Praxistransfers Situationen nachgespielt, aber auch eigene „echte“ Anliegen der Studierenden aufgegriffen und beraten.
(Grundlagen-) Literatur:	- Bayerischer Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2016): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelson Scriptor. 7. Auflage. - Braches-Chyrek, Rita/ Röhner, Charlotte/ Sünker, Heinz/ Hopf, Michael (2014): Handbuch Frühe Kindheit. Opladen: Barbara Budrich. - Hess, Simone (2012): Grundwissen Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren. Berlin: Cornelsen Verlag. - Viernickel, Susanne (2009): Beobachtung und Erziehungspartnerschaft. Offensive Bildung. Berlin: Cornelsen Verlag.

5.1 Praxissemester

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">5.1 Praxissemester</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Fachakademien: Loidl (Mühldorf), Kuchlmeier (Rosenheim), Berger (Traunstein)
Hochschule: Prof. Barbara Solf-Leipold</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
5. Semester (Wintersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
28 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
700 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
670 Praxisstunden,
30 Supervision</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
-</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine Voraussetzungen</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- bringen theoretische Modulinhalte (Theorien und Konzepte) und praktische Anforderungen ins Verhältnis zueinander.
- nehmen Aufgaben der Kindheitspädagogik eigenverantwortlich unter Berücksichtigung methodischer, rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen wahr (BaySozKiPäd).
- setzen im Studium erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis um.
- arbeiten vernetzt mit anderen Fachkräften innerhalb und außerhalb der Kita kollegial zusammen und reflektieren ihre Zusammenarbeit.
- schätzen sich realistisch hinsichtlich der Weiterentwicklung eigener Kompetenzen ein.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Durchführung eines praxisorientierten Projektes in Rücksprache mit dem Lehrenden inkl. Überlegungen zur Evaluation und Abschlussreflektion. Anregung zu eigener Reflektion und Angebot von Peer-Reflektion.
- Begleitende Supervision und kollegiale Beratung</td></tr>
<tr><td>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)</td><td colspan="2">An den Fachakademien für Sozialpädagogik gilt als Grundlage für die Leistungsnachweise §17 FakO.
Anrechungsmodul über Inhalte der Erzieher*innen-Ausbildung</td></tr>
</table>

Verwendbarkeit des Moduls	Das praktische Studienhalbjahr folgt den Rahmenbedingungen für die Anerkennung als Kindheitspädagog/innen nach dem BaySozKiPäd (Art. 2) und umfängt 100 Tage in einer fachlich ausgewiesenen Einrichtung der Kindheitspädagogik. Die theoretischen Erfahrungen aus den ersten Modulen können hier Erprobung und Anwendung finden. Darüber hinaus werden Praxiserfahrungen gesammelt, auf denen die Studierenden in den nächsten Semestern aufbauen können. Im Rahmen der Ausbildung endet mit dem praktischen Studiensemester auch die Ausbildung zur/m staatl. anerkannten Erzieher/in. Studierende können anschließend neben dem Studium als Erzieher/in in der Praxis tätig werden.
(Grundlagen-) Literatur:	- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2016): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelson Scriptor. 7. Auflage. - Schulz von Thun, Friedemann/ Stegemann, Wibke (Hrsg.) (2017): Das innere Team in Aktion. Praktische Arbeit mit dem Modell. Hamburg: Rowohlt. - Tietze, Kim-Oliver (2008): Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. Hamburg: Rowohlt. - Widulle, Wolfgang (2012): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. Wiesbaden: Springer VS. 2., durchgesehene Auflage. - Ott, Brigitte/ Käsgen, Rainer/ Ott-Hackmann, Harald/ Hinrichsen, Sven (2007): Die systemische Kita. Das Konzept und seine Umsetzung. Weimar und Berlin: Verlag das Netz. - Hermann-Stietz, Ina (2009): Praxisberatung und Supervision in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

5.2 Praxisreflexion

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">5.2 Praxisreflexion</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Alexander Lohmeier, Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach, Prof. Barbara Solf-Leipold</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
1. Semester (Wintersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
2 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
50 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
50 Stunden online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
Ein Semester, 1 Termin pro Monat, online (da die Studierenden an verschiedenen Praxisorten tätig und deshalb nicht am Campus sind)</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Absolvierung des Moduls „Gesprächsführung und Beratung“ aus dem 3. Semester</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Kindheitspädagogik

G Persönlichkeits-merkmale und Haltungen.</td><td colspan="2">Die Studierenden
- schaffen einen Transfer zwischen Kerntheorien der Gesprächsführung und Beratung, deren Anwendungsmöglichkeiten im kollegialen Kontext und stellen passende Bezüge zu den Inhalten des Modulkatalogs (z.B. Inklusion, erziehungswissenschaftliche Fragestellungen der Kindheitspädagogik etc.) her.
- reflektieren berufsbiographische Aspekte hinsichtlich ihres Arbeitsfeldes.
- wissen um die Bedeutung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung im Kontext pädagogischer Professionalisierung.
- üben und vertiefen Gesprächsführungskompetenzen, erweitert um Aspekte der Aktionsforschung, die das eigene professionelle Handeln und Nachdenken forcieren und schärfen.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">Beruhend auf dem Reflexionsansatz nach Donald Schön (1983), der kollegialen Beratung nach Schlee, 2019) und der Aktionsforschung, ausgerichtet nach den Überlegungen von Altrichter und Posch (2007), setzen sich die Studierenden

- theorie-und prozessorientiert mit deren Praxis- und Berufserfahrungen bzw.
- mit Veränderungsprozessen von Wissenschaftstheorien, bei denen durch Kooperation, Unterstützung und „skeptische[] Konfrontation“ (Schlee, 2019, S. 67) individuelle bzw. gruppenbezogene Forschungs-und Denkprozesse angeregt werden, auseinander.
- nochmals vertieft und anwendungsbezogen mit den Inhalten des Moduls „Gesprächsführung und Beratung“ auseinander.</td></tr>
</table>

	- reflektierend mit ihren berufsbiographischen Erfahrungen auseinander und formen das Professionsbild der Kindheitspädagogin/des Kindheitspädagogen im Vergleich zu ihrer Erzieher*innenrolle weiter aus.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar Die Lehrveranstaltung vermittelt vertiefte Kenntnisse in Gesprächsführung, kollegialer Beratung und supervisorischen Theorien mit Vernetzungen zu Methoden der Aktionsforschung.
Lernformen:	Vortrag, Peergroup-Arbeiten, Diskussion.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	aktive Teilnahme (100%)
Verwendbarkeit des Moduls	Die Inhalte dieses Seminars stehen in enger Verbindung mit dem Modul „Gesprächsführung und Beratung“ bzw. spiegeln das curriculare Querschnittthema „Professionalisierung“ im Sinne der berufsbiographischen Reflexionsarbeit wieder.
(Grundlagen-) Literatur:	- Altrichter, H./Posch, P. (2007). Lehrerinnen und Lehrer untersuchen ihren Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. - Arens, F. (2012). Kollegiale Beratung und Supervision im Beratungs- und Unterstützungssystem zum Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement in Schulen und Studienseminaren. In Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung. 30/4 (S. 153-163). - Rogers, C. R. (1972): Die nicht-direktive Beratung. Kindler Verlag GmbH München. - Rogers, C. R. (1972): Therapeut und Klient – Grundlagen der Gesprächspsychotherapie. Kindler Verlag GmbH München Entwürfe und empirische Forschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Schlee, J. (2019). Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage. Stuttgart. - Tietze, K. (2010). Wirkprozesse und personenbezogene Wirkungen von kollegialer Beratung: Theoretische Entwürfe und empirische Forschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

6.1 Transfermodul Methodenwerkstatt

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">6.1 Transfermodul: Methodenwerkstatt</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach, Prof. Dr. Alexander Lohmeier,</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
6. Semester</td><td>Modulart: Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
Gesamt 10 ECTS

8 ECTS: Methoden-werkstatt
2 ECTS: Vorbereitungs-seminar Bachelorarbeit</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
250 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
60 Präsenzstunden,
60 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
130 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
Ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Absolvierung des Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen“, 1. Semester + positiver Abschluss der Module aus dem 1.-4. Studiensemester</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

D Recherche und Forschung in der Kindheitspädagogik

E Organisation, Durchführung und Evaluation in der Kindheitspädagogik</td><td colspan="2">Die Studierenden…
- vertiefen sich in Aufgaben und Ziele empirischer Forschung und lernen die Spezifika quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden kennen und unterscheiden.
- können qualitative Erhebungsverfahren, die Aufbereitung nicht standardisierter Daten bis hin zu Auswertungs- und Interpretationsverfahren für verschiedene Datenformate nachvollziehen.
- verstehen die gebräuchlichen quantitativen Erhebungs- und Auswertungsverfahren und deren Vor- und Nachteile.
- sind dazu im Stande, die Reichweite und Grenzen der verschiedenen empirischen Forschungsverfahren sowie deren Einsatzmöglichkeiten einzuschätzen.
- erwerben das Wissen und die Fertigkeit, um wissenschaftliche Arbeiten, in denen auch komplexere Forschungsmethoden angewandt werden, zu verstehen, kritisch zu beurteilen und argumentativ verwenden zu können.
- können einfache Untersuchungen zu empirischen Fragestellungen selbst vorbereiten, durchführen, auswerten und darstellen.
- sind in der Lage, für eine gegebene Fragestellung Überlegungen zu geeigneten Erhebungs- und Auswertungsverfahren anzustellen.

Im Rahmen des Vorbereitungsseminars Bac-Arbeit:
- befassen sich die Studierenden explizit mit dem strukturellen Aufbau der Bac-Arbeit und verfassen dazu ein Exposé.
- Es werden auch Themen- und Fragestellungen formuliert,
- passende Literaturquellen gesucht und</td></tr>
</table>

	- erste Überlegungen zu einem passenden empirischen Design formuliert.
Inhalte des Moduls:	**1. Schwerpunkt: Methodologische Grundlagen** - Gegenstände und Fragestellungen eines Forschungsfeldes (z.B. der Kindheitspädagogik), - Forschungsansätze und -themen die sich in Reflexion zur Forschungspraxis anbieten, - Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsstudien, Interpretation der vorliegenden Daten, kritische Würdigung der Ergebnisse üben und diskutieren, - Methodologische und methodische Grundlagen aus der qualitativen und quantitativen Sozialforschung kennen und anwenden durch die - Durchführung einer konkreten Studie zur Anwendung der erworbenen Kenntnisse. **2. Schwerpunkt: Empirische Sozialforschung** Qualitative Sozialforschung: - Qualitative Erhebungsverfahren – z.B. Interviews, Beobachtungsverfahren, Gruppendiskussion etc. - Qualitative Auswertungsverfahren – z.B. Transkription, Qualitative Inhaltsanalyse, Themenanalyse, Dokumentationsanalyse, Objektive Hermeneutik etc., - Gütekriterien in der qualitativen Forschung. Quantitative Sozialforschung: - Forschungslogik quantitativer Verfahren, - Mess- und Testtheorie, - Untersuchungsdesign, - Störvariablenkontrolle, - Auswertungsmethoden. **3. Schwerpunkt: Praxisforschung – eigene empirische Studie** Die Studienarbeit ist thematisch an die Module des 6. Semesters angebunden. Diese sind: - Traumapädagogik, Krisenintervention und Prävention - Kinderschutz: Prävention und Intervention in Hilfenetzen - Elementarbildung – MINT (und BNE) 2 - Elementarbildung – Sprache und Mehrsprachigkeit

	Mögliche Themenstellungen könnten dazu lauten: - Trauma und Flucht - Krisen und ihre Auswirkungen auf das pädagogische Arbeitsfeld - Kinderschutz als Aufgabe pädagogischer Professionalität - Netzwerkarbeit als Sicherung des Kindeswohls - Sprachsensibilität und Mehrsprachigkeit als professionelle Lücken in der Elementarpädagogik? - Qualitätssicherung, z.B. Etablierung eines Schutzkonzepts, Analyse der Essenssituation, Pflegesituation, - Transitionsprozesse, z.B. Eingewöhnungsprozesse von Kindern mit Fluchterfahrung, Übergang Kindertageseinrichtung und Grundschule für Kinder ohne deutsche Muttersprache, - Partizipation, z.B. auf struktureller, personaler, systemischer Ebener, - Professionalisierungsprozesse, z.B. Feinanalyse eigener Fragestellungen im täglichen pädagogischen Handeln durch ein Forschungstagebuch, - Interaktionsprozesse, z.B. Eltern-Kind-Beziehung, Kind-Kind Interaktion, Erzieher*in-Kind Ebene etc., - Mikroprozessanalysen, z.B. Begrüßungsrituale aus multikultureller Sicht etc. Im Rahmen des Vorbereitungsseminars Bachelorarbeit ist die Studienleistung die Erstellung eines Exposees plus Präsentation (2 ECTS)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar Das Seminar dient dem Aufbau forschungsspezifischer Methodenkenntnisse und deren Anwendung auf Basis einer eigenen Forschungsstudie. Hier steht der Transfer in die Forschungsfelder der „Kindheitspädagogik“ im Vordergrund.
Lernformen:	Vortrag, Kleingruppenarbeit, Peergroup-Arbeiten, Blended Learning, Diskussion, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Prüfungsstudienarbeit/PStA (3-6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul „Methodenwerkstatt“ schafft einen Transfer zwischen wissenschaftstheoretischen Perspektiven, spezifischen Fragestellungen der Kindheitspädagogik und deren forschungsbasierten Untersuchungsmöglichkeiten. Die erworbenen Kenntnisse zu den sozialwissenschaftlichen Methoden können ebenso für spätere Studienarbeiten und explizit für die Bachelorarbeit genützt werden.
(Grundlagen-) Literatur:	- Döring, N., Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften, 5. Auflage. Springer: Wiesbaden.

	- Flick, U. (2010): Qualitative Sozialforschung. rororo: Hamburg. - Froschauer, Ulrike/Lueger, Manfred 2003: Das qualitative Interview. Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme. Wien: facultas wuv. - Joos, M., Alberth, L. (Hrsg.) (2022): Forschungsethik in der Kindheitsforschung. Juventa Verlag/Beltz: Weinheim. - Walther, A., Stauber, B., Rieger-Ladich, M., Wanka, A. (Hrsg.) (2019): Reflexive Übergangsforschung. Theoretische Grundlagen und methodologische Herausforderungen. Verlag Barbara Budrich: Leverkusen. - Witzel, A., Reiter, H. (2022): Das problemzentrierte Interview - eine praxisorientierte Einführung. Juventa Verlag/Beltz: Weinheim.

6.2 Pädagogisches und soziales Handeln

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">6.2 Pädagogisches und soziales Handeln</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
7. Semester (Wintersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
30 Präsenzstunden,
30 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
Ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

D Recherche und Forschung

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Kindheitspädagogik

G Persönlichkeit und Haltungen</td><td colspan="2">Die Studierenden…
- lernen Theorien (professionellen) pädagogischen und sozialen Handelns kennen
- Setzen sich mit Methoden und Modellen der Analyse von (kindheits) pädagogischem Handeln auseinander
- Lernen den Begriff Interaktion und seinen Einsatz in der kindheitspädagogischen Forschung und Praxis kennen
- diskutieren, unter welchen Bedingungen mündiges Handeln entsteht und wie es pädagogisch gefördert werden kann.
- bearbeiten auf dieser Basis Fragen der Konstruktion von sozialen Beziehungen und Macht im Generationenverhältnis sowie in der Gruppe.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Theorien (professionellen) pädagogischen und sozialen Handelns
- Forschungsbefunde, Modelle und Instrumente der Kindheitspädagogik rund um den Begriff Interaktion (z.B. Fachkraft-Kind-Interaktion)
- Analyse von Praxisbeispielen mittels der gehörten Theorien und Instrumente
- Mündiges Handeln und Partizipation
- Machtbeziehungen in pädagogischen Kontexten, soziale und generationale Ordnung
- Interaktion in und zwischen Gruppen, soziale Dilemmata</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Seminar

Das Seminar lädt zu einem kritisch-reflexiven Diskurs über aktuelle welt- und gesellschaftspolitische Themen und deren Zusammen-</td></tr>
</table>

	hang mit eigenen und Normierungen, handlungsleitenden Prinzipien und der Frage nach Partizipation und Mündigkeit von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen ein.
Lernformen:	Vortrag, Kurzreferat, Kleingruppenarbeit, Blended Learning, Diskussion, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Schriftliche Prüfung (60-90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	Das Seminar stellt Theorien und Studien bereit, deren inhaltliche Relevanz in verschiedene assoziierte Modulthemen einwirkt, z.B. Qualitäts-&Krisenmanagement, Kinderschutz, Ethik und professionelle Haltung.
(Grundlagen-) Literatur:	- Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I. & Pietsch, S. (2011): Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertise, Band 19. München - Helsper, W. (2016): Paradoxien und Antinomien im professionellen Handeln. In: Dick, M./Marotzki, W./Mieg, H. (Hrsg.): Handbuch Professionsentwicklung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. S. 50-62 - Knauer, R./Sturzenhecker, B./ (Hrsg.) 2022: Demokratische Partizipation und Inklusion in Kindertageseinrichtungen, Weinheim, Basel: BeltzJuventa. - Prange, Klaus / Strobel-Eisele, Gabriele (2006). Die Formen des pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Stuttgart. - Schäfers, Bernhard, 2016: Soziales Handeln und seine Grundlagen: Normen, Werte, Sinn. In: Korte, Hermann/Schäfers, Bernhard (Hg.), Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie. 9. Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 23-48. - Weltzien, Dörte (2014). Pädagogik: Die Gestaltung von Interaktionen in der Kita. Merkmale-Beobachtung –Reflexion. Beltz Juventa.

6.3 Kinderschutz: Prävention und Intervention in Hilfenetzen

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">6.3 Kinderschutz: Prävention und Intervention in Hilfenetzen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Kirsten Prange</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
6. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
30 Präsenzstunden,
30 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
Ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

C Planung und Konzeption von Bildung Erziehung und Betreuung

D Recherche und Forschung

E Organisation, Durchführung und Evaluation in der Kindheitspädagogik

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Kindheitspädagogik

G Persönlichkeit und Haltungen</td><td colspan="2">Entwicklungspsychologische Kompetenzen

- Die Studierenden verfügen über umfassende Kenntnisse zu relevanten psychologischen und sozialpädiatrischen Grundlagen zur Beschreibung und Erklärung menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns
- - erlangen Wissen zur Analyse und Erklärung der Bedingungen für unterschiedliche individuelle Entwicklungen und Veränderungen
- Die Studierenden können die bestehende Vielfalt in der Lebenswelt der Kinder und in den Gruppen der pädagogischen Einrichtungen bewusst wahrnehmen, anerkennen und Wert schätzen

Kinderschutz- und Kindeswohlgefährdungskompetenzen

- Die Studierenden kennen die Bedingungen und Bewältigung von Stress, Konflikten und Krisen unter besonderer Berücksichtigung der Prävention sowie von Risiko- und Schutzbedingungen
- Sie sind in der Lage, präventive Konzepte und Methoden zur Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenz einzuschätzen, weiterzuentwickeln und zu vertreten
- Die Studierenden verfügen über professionelle Kompetenzen zur Erkennung und dem Umgang mit Kindswohlgefährdung (gewichtige Anhaltspunkte)

Kompetenzen zum Aufbau von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

- Die Studierenden verfügen über breites und integriertes Wissen über die Vielfalt von Aufgaben, die Eltern in der Gegenwart bewältigen müssen, um das Wohlergehen ihrer Kinder von Geburt an sicherzustellen</td></tr>
</table>

	- Sie besitzen ein fundiertes Wissen und verfügen über entsprechende Kompetenzen, um Eltern in der entwicklungsfördernden Gestaltung ihres Familienalltags zu begleiten - Die Studierenden können zielorientiert und strukturiert Elterngespräche durchführen und können gewinnbringend mit Widerständen und Ressentiments umgehen - Die Studierenden haben Fertigkeiten, um eine ressourcenorientierte Zusammenarbeit mit den Eltern zu organisieren - Die Studierenden wissen über die Bedeutung der eigenen Haltung für das Gelingen einer Bildungs- und Erziehunspartnerschaft - Die Studierenden sind in der Lage, kulturell bedingte unterschiedliche Vorstellungen von Erziehung wertschätzend mit den Eltern zu besprechen und rechtliche Normen klar zu vertreten - Die Studierenden sind in der Lage, mit Beschwerden und Konflikten produktiv umzugehen - Die Studierenden sind sensibilisiert für Anlässe zu einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bzw. können selbst solche aubauen und entwickeln **Kompetenzen im Sozialraum** - die Eltern beraten bzgl.der Inanspruchnahme von Angeboten zur Eltern- und Familienbildung, - Koordinierung interdisziplinärer Hilfen im Sinne der Erziehungspartnerschaft.. - Sie kennen familienbildnerische Institutionen und anderer möglicher Partner im Sozialraum und deren Arbeitsweise - Sie verfügen über Methoden und Techniken, den Sozialraum als den Lebensraum der Kinder und der Eltern als pädagogische Kulisse zu nutzen und zu sehen - Um frühe Förderung und frühkindliche Bildung gezielt zu unterstützen, sind die Studierenden in der Lage, verstärkt Aktivitäten zu entwickeln bzw. umzusetzen, die den Sozialraum als Handlungsraum der Familien stärker einbeziehen - Sie sind befähigt, Netzwerke und Kooperationen im Sozialraum zu gestalten und diese für Kinder und Eltern zu nutzen - Sie kennen Methoden der Ressourcenerkundung im Sozialraum und der Übertragung der Ergebnisse in die pädagogische Planung - Sie kennen die Grundlagen der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und sind in der Lage, die Zusammenarbeit produktiv zu gestalten - Die Studierende kennen die Aufgaben und Handlungsweisen in ausgewählten Arbeitsfeldern, insbesondere Kindertagesbetreuung, Hilfen zur Erziehung, Adoption, Familienhilfe, Kinderschutz (§ 8a SGB VIII) und Frühe Hilfen. – und entwickeln ein

	Verständnis für multiperspektivische Fallarbeit insbesondere hinsichtlich der Kooperation mit dem öffentlichen Träger
Inhalte des Moduls:	**Gesprächsführung und Kommunikation** - Grundstrategien von Beratungsgesprächen (Explorieren, Fokussieren, Zusammenfassen, Konfrontieren) - Menschliche Interaktion, Erleben und Verhalten in Gruppen und in der Gesellschaft (Sozialpsychologie) **Hilfen zur Erziehung** - Angebote der Hilfen zur Erziehung - SGB VIII: Aufgaben, Struktur, grundlegende Vorgaben - SGB VIII (insbesondere §§ 1-10 ff) - Frühe Hilfen zur Stärkung der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungskompetenz der Konzepte der Eltern- und Familienbildung (Angebote für Familien mit Migrationshintergrund, -Angebote für Alleinerziehende, Angebote für Familien in schwierigen Lebenssituationen) - ausgewählte Handlungsformen und Konzepte, z.B. sozialpädagogische Beratung, Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit, Kasuistik, Gemeinwesenarbeit - Ressourcen und Resilienz in der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen/Eltern - Bedingungen und Bewältigung von Stress, Konflikten und Krisen unter besonderer Berücksichtigung der Prävention sowie von Risiko- und Schutzbedingungen vor allem Ressourcen - Risiko- und Schutzfaktoren kindlicher Entwicklung, Psychische Grundbedürfnis - Bedingungsfaktoren **Kinderschutz** - Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung - Erscheinungsformen von Gefährdungen des Kindeswohls - Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe - Prävention von Gefährdungen des Kindeswohls - Intervention bei Gefährdungen des Kindeswohls
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminaristische Präsenzlehre in Blockform begleitet von Blended Learning.
Lernformen:	Vortrag, Kurzreferat, Kleingruppenarbeit, Blended Learning, Diskussion, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Schriftliche Prüfung (60-90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	Die Inhalte der Module „Psychologie für die Kindheitspädagogik, Gesprächsführung und Beratung sowie Traumapädagogik“ sind eng miteinander verzahnt.
(Grundlagen-) Literatur*:	- Alle, F. (2017): Kindeswohlgefährdung: Das Praxishandbuch. (3. akt. Aufl.) Freiburg: Lambertus Verlag.

	- Böwer, M., Kotthaus, J. (2018): Praxisbuch Kinderschutz: Professionelle Herausforderungen bewältigen. Weinheim: Beltz Juventa. - Bründel, H., Hurrelmann, K. (2017): Kindheit heute Lebenswelten der jungen Generation. Weinheim/Basel: Beltz. - Gahleitner, S., Hahn, G. (Hrsg.) (2012): Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit – Risiko, Resilienz und Hilfen. (2. Aufl.) Bonn: Psychiatrie-Verlag. - Galuske, Michael / Müller, C. Wolfgang (2012): Handlungsformen in der Sozialen Arbeit – Geschichte und Entwicklung. In: Werner Thole (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. (S. 587-610). Wiesbaden: VS. - Hurrelmann, K., Quenzel, G. (2016): Lebensphase Jugend. (13. Aufl.) Weinheim und München: Beltz Juventa. - Klemenz, B. (2012): Ressourcenorientierte Erziehung: ein grundbedürfnisorientiertes und neurobiologisch gestütztes Erziehungsmodell. (2. Überarb. Und erw. Aufl.) Tübingen: dgvt-Verlag. - Miller, William / Rollnick, Stephen (2015). Motivierende Gesprächsführung (4., übersetze Auflage aus der 3. amerikanischen Aufl.). Freiburg: Lambertus. - Müller, Burkhard (2012). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit (7. Aufl.). Freiburg: Lambertus. - Oppermann, C., Winter, V. (2018): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen: Mit Online-Materialien (Studienmodule Soziale Arbeit) Weinheim: Beltz Juventa. - Rätz, Regina / Schröer, Wolfgang / Wolff, Mechthild (2014). Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven (2. Aufl.). Weinheim / Basel: Belt. - Schulz von Thun, F. (2016): Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. (53. Aufl.) Reinbek: Rowohlt. - Schulz von Thun, F. (2016): Miteinander reden 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. (35. Aufl.) Reinbek: Rowohlt. - Schulz von Thun, F. (2016): Miteinander reden 3: Das “innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation (24. Aufl.) Reinbek: Rowohlt. - Schone, R., und Tenhaken, W. (2015): Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe: Ein Lehr- und Praxisbuch zum Umgang mit Fragen der Kindeswohlgefährdung. Weinheim: Beltz Juventa - Stange, W. u.a. (2013): Erziehungs- und Bildungspartnerschaften Praxisbuch zur Elternarbeit. Wiesbaden: Springer VS.

6.4 Frühe mathematische, informatische und Medienbildung

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">6.4 Frühe mathematische, informatische und Medienbildung</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: N.N.</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
6. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
30 Präsenzstunden,
30 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
Ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Abgeschlossenes Modul Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen.
Abgeschlossenes Modul Frühe naturwissenschaftliche und technische Bildung.
Abgeschlossener oder paralleler Besuch des Transfermoduls: Methodenwerkstatt.</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

C Planung und Konzeption von Bildung Erziehung und Betreuung

D Recherche und Forschung</td><td colspan="2">Die Studierenden
- verfügen über Grundwissen zu entwicklungspsychologischen Grundlagen und Bedingungen für die frühe Bildung in den Bildungsbereichen M und I aus MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sowie Medienpädagogik und den damit verbunden Aufgaben in der KiTa als Bildungsinstitution.
- erweitern ihr eigenes Sach-/Fachwissen zu den Schwerpunktbereichen zur Identifikation und Gestaltung von Bildungsgelegenheiten.
- kennen zentrale Ergebnisse der Forschung und daraus abgeleitete Praktiken für Kindertagesstätten (KiTas) zu den Schwerpunktbereichen, mit Fokus auf den Methoden der alltagsintegrierten Bildung.
- analysieren und reflektieren Bildungspotenziale von Alltagssituationen und Lernumgebungen in KiTas zu den genannten Schwerpunktbereichen.
- wenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse die in KiTas verbreiteten Dokumentationsschemata zur Erfassung von insbesondere mathematischen Kompetenzen eines Kindes an, vergleichen diese und bewerten sie auf ihre Aussagekraft hin, um daraus eine auf ein Zielkind hin ausgerichtete Bildungsbegleitung abzuleiten.
- analysieren und reflektieren die Rolle der pädagogischen Fachkraft für die Bildung und Entwicklung des Kindes sowie wissenschaftlich erprobte Methoden der Bildungsbegleitung.</td></tr>
</table>

	- gestalten auf Grundlage der wissenschaftlichen Literatur Bildungsgelegenheiten für Kinder insbes. in Kindergarten und Hort in den Schwerpunktbereichen und können das Bildungspotenzial der vorbereiteten Umgebung im Hinblick auf M und I aus MINT sowie auf die Medienbildung fachlich und elementardidaktisch professionell bewerten. - entwickeln, erproben und professionalisieren die Bildungsbegleitung für ihre jeweiligen Zielgruppen auf Basis aktueller Forschungsergebnisse zur Bildungsbegleitung im Elementarbereich. - kooperieren im Rahmen des Moduls mit einer oder mehreren Bildungs- und Forschungseinrichtungen zur früher MINT-Bildung und erweitern so ihr MINT-Netzwerk.
Inhalte des Moduls:	- grundlegendes theoretisches und praktisches Fach-/Sachwissen zu ausgewählten Bereichen von M und I aus MINT sowie der Medienpädagogik im Kontext früher Bildung - ausgewählte Erkenntnisse und Positionen aus der Forschung zur Elementarbildung und Elementardidaktik in den Schwerpunktbereichen - ausgewählte Erkenntnisse und Positionen aus der Forschung zum Bildungsauftrag von Institutionen sowie zur professionellen Bildungsbegleitung durch pädagogische Fachkräfte zu den Schwerpunktbereichen - ausgewählte Verfahren der empirischen Bildungsforschung - individuelle Schwerpunktsetzungen nach Absprache (z.B. Fokus auf einen Bildungsbereich)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminaristische Lehrveranstaltung in Blockform mit Gruppenarbeitsphasen und Blended Learning; nach Möglichkeit Kooperation mit mind. einer auswärtigen Partnerinstitution zu einem der Themenschwerpunkte.
Lernformen:	Inputphasen in Abwechslung zur gemeinsamen Erörterung der Seminarinhalte; Erarbeitung der grundlegenden Literatur v.a. über die Blended-Learning-Phasen (Online-Literaturforum); Einbezug digitaler Lernformen (bspw. Entwicklung von App-Inhalten); nach Möglichkeit Einbezug von Besuchen von Einrichtungen der Region im Campus-Labor ins Seminar, Probehandeln in der Bildungsbegleitung im Campus-Labor und/oder Videografieren von Bildungssituationen zu den Schwerpunktbereichen (eigenes Video mit der/dem Studierenden in der Rolle der bildungsbegleitenden Fachkraft) mit anschließender leitfragengestützter Analyse und Reflexion im Peer-to-Peer-Austausch. Transfer aus den Modulen 1.1 und 6.1 und Anwendung von Analyseverfahren der empirischen Bildungsforschung (Videoanalyse, Transkription; nach Möglichkeit Arbeit mit MAXQDA).
Voraussetzungen für die Vergabe von	Prüfungsstudienarbeit/PStA (3-6 Wochen)

ECTS-Leistungspunkten (CP)	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul bildet den Abschluss zum erweiterten MINT-Profil des Studiengangs, also zu den Bildungsbereichen aus MINT, BNE und Medienpädagogik. Es qualifiziert die Studierenden in diesen Themen- und Handlungsfeldern für die Projekt- und Qualitätsentwicklung, die professionelle Bildungsbegleitung von Kindern sowie zur Erforschung von entsprechenden Fragestellungen (bspw. Bachelor Thesis). Das Modul stellt im Hinblick auf Qualitätsdimensionen in KiTas Verbindungen v.a. zum Aspekt der Prozessqualität her (vgl. Modul 7.3 Qualitätsmanagement und Strategien zur Aufrechterhaltung pädagogischer Professionalität).
(Grundlagen-) Literatur*:	- Benz, Christiane; Peter-Koop, Andrea; Grüßing, Meike (2015): Frühe mathematische Bildung. Mathematiklernen der Drei- bis Achtjährigen - Mathematik Primarstufe und Sekundarstufe I + II. Berlin/Heidelberg. - Bergner, Nadine (Hg.) (2018): Frühe informatische Bildung - Ziele und Gelingensbedingungen für den Elementar- und Primarbereich. Stiftung "Haus der kleinen Forscher“. Leverkusen-Opladen. (Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung "Haus der kleinen Forscher, Band 9; online unter: - https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/ fileadmin/Redaktion/4_Ueber_Uns/Evaluation/ Wissenschaftliche_Schriftenreihe_aktualisiert/ 180925_E-Book_Band_9_final.pdf) - Born-Rauchenecker, Eva/Vogtländer, Anna/Weber, Katharina (Hrsg.) (2020): Frühe alltagsintegrierte mathematische Bildung. Handreichung für Lehrende. Mit Download-Material. Reihe: LuPE – Lehr- und Praxismaterial für die Erzieherinnenausbildung. Band 2. Seelze. - Dunekacke, Simone (2012): Mathematische Themen von Kindern in den ersten drei Lebensjahren – Eine videobasierte Studie, online verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/ Redaktion/Publikationen/FT_Dunekacke_OV.PDF - Gasteiger, Hedwig, & Moeller, K. (2021). Fostering early numerical competencies by playing conventional board games. Journal of Experimental Child Psychology, 204, 105060, 1-15. [Online verfügbar unter: https://www.sciencedirect.com/science/article/ pii/S0022096520305142.] - Gesellschaft für Informatik e.V. (2019): Kompetenzen für informatische Bildung im Primarbereich. Erarbeitet vom Arbeits-

	kreis »Bildungsstandards Informatik im Primarbereich« (Koordination Ludger Humbert). Beilage in: LOG IN, 39. Jahrgang (2019), Heft Nr. 191/192. - Hardy, Ilonca/Steffensky, Mirjam (2014): Prozessqualität im Kindergarten: Eine domänenspezifische Perspektive. Unterrichtswissenschaft 42, S. 101-116 - Hildebrandt, Frauke (2020): Kognitiv anregende Interaktionen im Kita-Alltag gestalten – Warum es wichtig ist und wie es geht. In: Müller, Gabriele & Thümmler, Ramona (Hrsg.): Frühkindliche Bildung zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Neues zur Kindheits- und Familienpädagogik. Weinheim. - König, Anke (2007): Dialogisch-entwickelnde Interaktionsprozesse als Ausgangspunkt für die Bildungsarbeit im Kindergarten. In: Bildungsforschung 4 (2007) 1, S. 1-21. - Kucharz, D.; Mackowiak,K.;Ziroli,S.;Kauertz,A.;Rathgeb-Schnierer,E. & Dieck,M. (Hrsg.) (2014): Professionelles Handeln im Elementarbereich (PRIMEL). Eine deutsch-schweizerische Videostudie. Göttingen. - Kurtenbach, Stephanie/Bose, Ines (Hrsg.) (2013): Gespräche zwischen Erzieherinnen und Kindern. Beobachtung, Analyse, Förderung. Bern/Bruxelles/Frankfurt a.M./New York/Oxford. - Liegle, L. (2003): Die Bedeutung frühkindlicher Lernprozesse – Zum Bildungsverständnis im Kindergarten. In: Prölß, R. (Hg.): Bildung ist mehr! Die Bedeutung verschiedener Lernorte. – Konsequenzen aus der PISA-Studie zur Gestaltung der Jugendhilfe in einer kommunalen Bildungslandschaft. Nürnberg, S. 65-73. - Moser, Heinz (2019): Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im digitalen Zeitalter. 16, 6., überarbeitete und aktualisierte Auflage 2019. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Springer eBook Collection). - Sander, Uwe; Gross, Friederike von; Hugger, Kai-Uwe (Hg.) (2022): Handbuch Medienpädagogik. 2. Auflage. Wiesbaden, Germany: Springer VS (Springer reference). - Siraj-Blatchford I. (2009): Conceptualising progression in the pedagogy of play and sustained shared thinking in early childhood education: A Vygotskian perspective. In: Educational and Child Psychology 26 (2) [Online verfügbar unter: https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/10006091/1/Siraj-Blatchford2009Conceptualising77.pdf] - Schmidt, Thilo & Smidt, Wilfried (Hg.) (2018): Handbuch empirische Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit. Münster. - Sprenger, Jasmin/Wagner, Anke/Zimmermann, Marc (Hrsg.) (2019): Mathematik lernen, darstellen, deuten, verstehen. Didaktische Sichtweisen vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden

	- Stadler-Altmann, Ulrike/Pahl, Angelika (Hrsg.) (2019): MINT-Didaktik und Allgemeine Didaktik im Gespräch. Problemlösen und Differenzieren als Planungsprinzipien. Opladen/Berlin/Toronto - Steffensky, Mirjam & Kleinknecht, M. (2016): Wirkungen videobasierter Lernumgebungen auf die professionelle Kompetenz und das Handeln (angehender) Lehrpersonen -– Ein Überblick zu Ergebnissen aus aktuellen (quasi-) experimentellen Studien. Unterrichtswissenschaft 44(4), 305-321. - Steinweg, A. S. (2020). Zukunfts-Mathematik: Muster und mathematische Strukturen als Tür zu wesentlichen Fähigkeiten. Grundschulmagazin, 88(1): 7-11. - Sylva, K.; Melhuish, E.;Sammons, P.;Siraj-Blatchford, I. & Taggart, B. (2004). The Effective Provision of Pre-school Education Project (EPPE): Technical paper 12. The final report. [Online unter: - http://discovery.ucl.ac.uk/10005309/1/ sylva2004EPPEfinal.pdf] - Weltzien, Dörte/Wadepohl, Heike/Schmude, Corinna/Wedekind, Hartmut/Jegodtka, Aljoscha (Hrsg.) (2019): Interaktionen und Settings in der frühen MINT-Bildung. FiF Bd. XII, Bd. 23. Freiburg. Schwerpunktsetzungen sowie aktuelle Hinweise in Bezug auf die Seminarliteratur können zu Beginn des Semesters dem Learning Campus zum Kurs entnommen werden.

6.5 Internationale Perspektiven der Kindheitspädagogik

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">6.5 Internationale Perspektiven der Kindheitspädagogik</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
6. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
36 Stunden Präsenzlehre
24 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

C Planung und Konzeption von Bildung Erziehung und Betreuung

D Recherche und Forschung

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Kindheitspädagogik</td><td colspan="2">Die Studierenden…
- haben einen groben Überblick über aktuelle Themen und Herausforderungen der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) in Europa und weiteren ausgewählten Ländern.
- haben vertiefte Kenntnisse über Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Kindern und Organisationsformen von Institutionen der FBBE sowie die Qualifizierung der im frühpädagogischen Bereich tätigen Fachkräfte ausgewählter Länder.
- analysieren und vergleichen internationale Daten verschiedener Länder mit besonderem Blick auf die Lebenslagen von Familien und der Rolle der Frau in der Gesellschaft.
- haben vertiefte Kenntnisse über ausgewählte aktuelle nationale und internationale Studien im Bereich institutioneller Kinderbetreuung.
- können sich zu aktuellen Diskussionen in der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention begründet positionieren.
- können Lösungsansätze anderer Länder für Herausforderungen der FBBE in Deutschland heranziehen.
- reflektieren auf Basis ihres Wissens über unterschiedliche Bildungssysteme und Ausbildungscurricula die eigene berufliche Rolle und ihre berufliche Identität.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- FBBE in Europa und weiteren ausgewählten Ländern (u.a. Neuseeland, Te Whariki): Konzepte (u.a. „Bild vom Kind“), Systeme/ Organisationsformen und Steuerung, mit Diskussion ggf. ‚westlicher‘ Perspektiven auf FBBE
- Qualitätsdimensionen in der Frühpädagogik
- Ausbildung des Fachpersonals im europäischen und internationalem Vergleich einschl. gegenwärtiger professionstheoretischer und professionspolitischer Diskurse
- Einfluss von Genderfragen, Traditionen und Religion, Minderheiten, Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit auf FBBE in Institutionen
- individuelle Schwerpunktsetzungen nach Absprache (z.B. Fokus auf ein bestimmtes Land)</td></tr>
</table>

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminaristische Lehrveranstaltung in Blockform mit Gruppenarbeitsphasen und Online-lerneinheiten.
Lernformen:	Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit, Blended Learning – nach Möglichkeit im Online-Austausch mit Studierenden und Praktiker:innen im Feld FBBE aus anderen Ländern; Erarbeitung der Seminarinhalte auch über digitale Lernformen, bspw. Erklärvideos, Collaboards etc.; Poster Sessions am Ende des Semesters zu ausgewählten Ländern (alternativ z.B. Podcasts).
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Prüfungsstudienarbeit/PStA (3-6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul qualifiziert die Studierenden zu einem internationalen Überblick zu frühkindlicher Bildung und Erziehung. Es baut auf die Erkenntnisse des Moduls Gesellschaftliche und politische Bezüge der Kindheitspädagogik auf und stellt u.a. im Hinblick auf Qualitätsdimensionen in KiTas Verbindungen zum Modul 7.3 Qualitätsmanagement und Strategien zur Aufrechterhaltung pädagogischer Professionalität her.
(Grundlagen-) Literatur*:	- European Commission (2019): Council Recommendation on High-Quality Early Childhood Education and Care Systems (2019/C 189/02). Luxemburg: Europäische Union. Online unter https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(01)&rid=4. - Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Nentwig-Gesemann, Iris; Haderlein, Ralf (Hg.) (2017): Forschung in der Frühpädagogik. Bd. 10. Freiburg: FEL Verlag (Materialien zur Frühpädagogik, Band 21). - Klinkhammer, N. & Erhard, K. (2018): Ein Blick auf die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung (Online unter: https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/278950/ein-blick-auf-die-qualitaet-der-fruehkindlichen-bildung-und-erziehung/) - Oberhuemer, P./Schreyer, I. & Neumann, M. (2010): Professionals in early childhood education and care systems. European profiles and perspectives. Leverkusen. [s. http://www.seepro.eu/Deutsch/Projekt.htm] - OECD (Hg.) (2013): Starting Strong III. Eine Qualitäts-Toolbox für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Online auf Deutsch unter: https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/23510-oecd-starting-strong-iii.html - OECD (Hg.) (2022): Bildung auf einen Blick 2022 [jährlich aktualisiert]. OECD-Indikatoren. Online unter: https://www.oecd.org/publications/bildung-auf-einen-blick-19991509.htm [nur Indikator B.2] - Pramling Samuelsson, Ingrid; Fleer, Marylin (Hg.) (2009): Play and learning in early childhood settings: international perspectives. International perspectives. Dordrecht ?: Scholars Portal

	(International perspectives on early childhood education and development, 1). - Liegle, Ludwig (2010): Der internationale Vergleich in der Pädagogik der frühen Kindheit. EEO Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. (Online verfügbar über content-select.de) - Riedel, Birgit (2022): Internationale Frühpädagogik. (socialnet Lexikon, online verfügbar unter: https://www.socialnet.de/lexikon/Internationale-Fruehpaedagogik) Ergänzend ausgewählte Publikationen des Internationalen Zentrums Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (ICEC) des Deutschen Jugendinstituts: https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/internationales-zentrum-fruehkindliche-bildung-betreuung-und-erziehung-icec.html

7.1 Ethik und professionelle Haltung

Modul	**7.1 Ethik und professionelle Haltung**	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Alexander Lohmeier		
Qualifikationsstufe: Bachelor	**Studienhalbjahr:** 7. Semester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	**Arbeitsbelastung gesamt:** 125 Stunden	**Kontaktzeit:** 30 Präsenzstunden, 30 Stunden Online
		Selbststudium: 65 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: Ein Semester, einmal jährlich	**Teilnahmevoraussetzungen:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: A Wissen und Verstehen/Verständnis B Beschreibung, Analyse und Bewertung D Recherche und Forschung F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Kindheitspädagogik G Persönlichkeit und Haltungen gen	Die Studierenden… - verfügen über die Fähigkeit zur differenzierten Einordnung ethischer Begriffe in systematische Zusammenhänge und zur selbstständigen Analyse ethischer Fragestellungen im Kontext verschiedener Ethikansätze. - wenden Ansätzen zur Analyse und Bewertung aktueller Theorien und Konzepte professionellen pädagogischen Handelns an. - sind fähig zu methodengeleiteten ethischen Diskursen. - verfügen über professionelle Wahrnehmungs-, Reflexions- und Kritikfähigkeit im Blick auf ethisch relevante Fragestellungen im beruflichen Zusammenhang. - sind in der Lage, das berufliche Selbstverständnis an ethischen Grundsätzen auszurichten. - verfügen über die Fähigkeit zur selbstständigen Erarbeitung konkreter professions- bzw. organisationsethischer Orientierungen. - wirken an der Herausbildung einer Profession der Kindheitspädagogik mit. - reflektieren eigene Normen, Haltungen, handlungsleitende Prinzipien und Einstellungen kritisch. - verfügen über eigene, begründete ethische Positionen, insbesondere in Bezug auf die pädagogische Profession und hinsichtlich der eigenen pädagogischen Organisation. - sind offen für diverse Weltanschauungen und deren Wertekontexte und bereit, diese zu reflektieren, mögliche eigene Vorbehalte zu erkennen und zu benennen, um gemeinsam reflektieren bzw. daran arbeiten zu können.	
Inhalte des Moduls:	- Allgemeine und spezifische professionstheoretische und -ethische Grundlagen, - Positionen ethischer und moralischer Ansätze und ihre gegenwärtige Bedeutung, - Entwicklung eines berufsethischen- habituellen Profils, - Entwicklung von Moral im Kinder- und Jugendalter,	

	- Ethische Urteils- und Handlungskompetenz, - Kernelemente einer kindheitspädagogischen Berufsethik, - Aufgaben der ethischen Bildung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Weltanschauungen, - Umgang mit der ethischen und religiösen Dimension in der pädagogischen Berufsrolle, - Kenntnis und Reflexion von Antinomien im pädagogischen Handeln und damit verbundene Spannungsfelder (z.B. Nähe-Distanz, Individualität- Wohl der Gruppe), - Strategien zur Implementierung ethischer Reflexion in soziale Organisationen.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Grundfragen der Ethik, damit verbundenen gesellschaftlichen Normierungen, Gebote und Verbote, die aus moraltheoretischer und pädagogischer Sicht reflektiert und eingeordnet werden sollen. Eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung steht im Vordergrund.
Lernformen:	Vortrag, Diskurs im Plenum, Blended Learning, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Schriftliche Prüfung (60-90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul bearbeitet Fragestellungen, die als Grundlage für diverse pädagogische Aspekte relevant sind. Somit kann man dieses Modul als Querschnittperspektive durch den gesamten Modulplan betrachten.
(Grundlagen-) Literatur:	- Horster, D., Oelkers, J. (Hrsg.) (2005): Pädagogik und Ethik. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden. - Prendel, A. (2020): Ethische Pädagogik in Kitas und Schulen. Beltz: Weinheim. - Prengel, A., Heinzel, F., Reitz, S., Winklhofer, U. (2017): Reckahner Reflexionen - zur Ethik pädagogischer Beziehungen. Rochow-Edition: Reckahn. - Reichenbach, R. (2017): Ethik der Bildung und Erziehung. utb.: Stuttgart

7.2 Traumapädagogik, Krisenintervention und Prävention

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">7.2 Traumapädagogik, Krisenintervention und Prävention</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
6. Semester</td><td>Modulart: Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
30 Präsenzstunden,
30 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
Ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

A Wissen und Verstehen/Verständnis
B Beschreibung, Analyse und Bewertung

C Planung und Konzeption von Bildung Erziehung und Betreuung

D Recherche und Forschung

E Organisation, Durchführung und Evaluation in der Kindheitspädagogik

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Kindheitspädagogik

G Persönlichkeit und Haltungen</td><td colspan="2">Die Studierenden…
- verfügen über forschungs- und theoriebasiertes Grundwissen zu Trauma und Traumatisierungen.
- kennen Ursachen für Traumatisierungen bzw. Traumafolgestörungen und daraus resultierende Krankheitsbilder.
- reflektieren gesellschafts- und weltpolitische Faktoren wie z.B. Flucht, Kriege, Naturkatastrophen als wesentliche Einflüsse.
- sind in der Lage, traumatische Erlebnisse von krisenhaften Geschehnissen zu unterscheiden.
- können die Bedeutung von Bindung, Bindungserfahrungen und Bindungsmuster einordnen.
- wissen um transgenerationale Traumatisierungen.
- kennen und verstehen Unterschiede bzw. Schnittstellen zwischen traumatherapeutischen Konzepten und Traumapädagogik.
- sind in der Lage, die Wirkungen von Traumatisierungen auf die kindliche Entwicklung, Beziehungsdynamiken (Resonanzprozesse zwischen Kind und Professionist*in, Eltern etc.) und Lernprozesse zu berücksichtigen.
- kennen ausgewählte Krankheitsbilder, in denen Traumatisierungen einen wesentlichen Aspekt einnehmen.
- können in pädagogischen Prozessen traumatisierte Kinder sowie Familiensysteme stabilisieren und handeln kompetent.
- reflektieren eigene biographische Erfahrungen im Kontext von Trauma und assoziierten Aspekten wie z.B. Unterschied zwischen angenehmer und unangenehmer körperlicher Nähe, Stress, Überforderung etc.
- verstehen eigene Angst-/Stressreaktionen.
- gehen mit eigenen Gefühlen und möglichen Körperreaktionen und Handlungsimpulsen kompetent um.
- verfügen über Möglichkeiten der eigenen emotionalen Selbstregulation und Stabilisierung.
- reflektieren soziale Interaktionen unter dem Aspekt der Übertragung und Gegenübertragung.</td></tr>
</table>

Inhalte des Moduls:	- Verständnis, Typologie, Entstehung, biopsychosozialer Prozesse von Traumatisierungen auf Basis aktueller Theorien und Forschungen, - Kontext zu weltpolitischen Geschehnissen z.B. Flucht und Krieg, Krisen etc., - Auswirkungen von Traumatisierungen auf die kindliche Entwicklung, - Neuropsychologische Wirkungen von Angst/Traumata auf das (kindliche) Gehirn - Spektrum akuter und chronischer posttraumatischer Störungsbilder, insbesondere posttraumatisches Belastungssyndrom, komplexe Beziehungstraumata, Dissoziation und dissoziative Störungen, - Traumaverarbeitung bei Kindern und Jugendlichen, - Traumaberatende, -therapeutische, -pädagogische Interventionstheorien und -möglichkeiten bei traumatisierten Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, - Förderung von Resilienz/Selbstwirksamkeit: Prinzipien resilienzfördernder und präventiver Pädagogik, - Die pädagogische Einrichtung als sicherer Ort (z.B. Angebote zur Partizipation, Rückzug, verlässliche Kontakte, bindungsrelevante Situationen).
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundlagen zum Thema Trauma bei Kindern und Jugendlichen und schafft einen Transfer zu traumapädagogischen Konzepten, deren Möglichkeiten aber auch Grenzen.
Lernformen:	Vortrag, Kurzreferat, Kleingruppenarbeit, Blended Learning, Diskussion im Plenum, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Mündliche Prüfung (15-30 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	Die behandelten Themen stehen in enger Verbindung mit Themen- und Fragestellungen der Module „Gesellschaftspolitische & ökonomische Kontexte, Kinderschutz: Prävention und Intervention in Hilfenetzen, Psychologie für die Kindheitspädagogik, Qualitätsmanagement und Strategien zur Aufrechterhaltung pädagogischer Professionalität“.
(Grundlagen-) Literatur:	- Gahleitner, S., Frank, Ch., Leitner, A. (Hrsg.) (2015): Ein Trauma ist mehr als ein Trauma. Biopsychosoziale Traumakonzepte in Psychotherapie, Beratung, Supervision und Traumapädagogik. Juventa Verlag/Beltz: Weinheim. - Hantke, L., Görges, H.-J. (2012): Handbuch Traumakompetenz. Basiswissen für Therapie, Beratung und Pädagogik. Junfermann: Paderborn.

	- Steil, R., Schwartzkopff, L. (2019): Traumatische und belastende Erfahrungen im Kindes- und Jugendalter. Abrufbar unter: https://econtent.hogrefe.com/doi/10.1024/1422-4917/a000678. - Zimmermann, D., Rosenbrock, H., Dabbert, L. (Hrsg.): Praxis Traumapädagogik. Perspektiven einer Fachdisziplin und ihrer Herausforderungen in verschiedenen Praxisfeldern. Juventa Verlag/Beltz: Weinheim.

7.3 Qualitätsmanagement und Strategien zur Aufrechterhaltung pädagogischer Professionalität

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">7.3 Qualitätsmanagement und Strategien zur Aufrechterhaltung pädagogischer Professionalität</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Alexander Lohmeier</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
7. Semester (Wintersemester)</td><td>Modulart: Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
30 Präsenzstunden,
30 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
Ein Semester, 4 Präsenztermine</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

C Planung und Konzeption von Bildung Erziehung und Betreuung

D Recherche und Forschung

E Organisation, Durchführung und Evaluation in der Kindheitspädagogik</td><td colspan="2">Die Studierenden…
- verfügen über ein breites Wissen an Qualitäts- und Krisenmanagementkonzepten, einschließlich deren wissenschaftlichen Hintergrund.
- kennen aktuelle Konzepte und Standards zur Qualitätssicherung im Bereich der Kindheitspädagogik.
- wissen um aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen dazu, z.B. Gute-KiTa-Gesetz, aktuelle Beschlüsse etc.
- können Struktur, Aufbau, Zielsetzungen und Einsatzgebiete von Qualitäts-&Krisenmanagementkonzepten unterscheiden und adäquat anwenden.
- sind in der Lage, diese Konzepte auf ihre Einrichtung hin zu adaptieren und zu reflektieren.
- identifizieren die wichtigsten Theorien, Parameter und Methoden von Qualitätsmanagementsystemen, Qualitätsaufgaben und -sicherungsmethoden.
- haben Kenntnisse und Kompetenzen um ein Schutzkonzept formulieren und etablieren zu können.
- kategorisieren Fachbegriffe aus dem Qualitäts- und Krisenmanagement korrekt.
- beurteilen und evaluieren Qualitätsmanagementsysteme und damit verbundene Aspekte des Krisenmanagements als interne Auditoren.
- implementieren Qualitätsaspekte im Umgang mit allen Stakeholdern ihrer Einrichtung.
- können ein Qualitätsmanagement- bzw. Schutzkonzept, jedenfalls für ausgewählte Teilaspekte, verfassen, umsetzen und evaluieren.
- realisieren Interaktion, Teamarbeit, Kommunikationsstrukturen und Transitionen als wesentliche Kriterien zur Aufrechterhaltung bzw. Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems.</td></tr>
</table>

	- analysieren und überprüfen selbständig die Erfüllung der Kundenanforderungen. - argumentieren Ziele, Problembereiche, Lösungen mit allen Stakeholdern. - analysieren und vergleichen eigenständig bestehende Qualitätsmanagement-Handbücher und Schutzkonzepte (innerhalb und außerhalb der eigenen Einrichtung) – auch auf Basis aktueller theoretischer Empfehlungen dazu. - evaluieren Qualitätsmanagementkonzepte und Kommunikationsstrukturen im Qualitätsmanagement.
Inhalte des Moduls:	- Definition und Bestimmung von Qualität, Qualitätssicherung, Evaluation, Krisenmanagement, Schutzkonzepte etc., - Aktuelle Studien und Befunde zu Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung in pädagogischen Einrichtungen – Blick auf Stärken und aktuelle Problemfelder und relevanten Verknüpfungen zu Fragen nach Schutz und Sicherheit in der Einrichtung, - Qualitätskriterien für ausgewählte Aspekte der Kindheitspädagogik bennen, aus der Theorie ableiten und reflektieren (z.B. Partizipation und Demokratiebildung, Schutzkonzepte, differenziert nach Mitarbeiter*innen, Trägerperspektive, Kundenfokus/Kinder, Eltern etc.), - Sichtung von diversen Qualitätsmanagementkonzepten und Schutzkonzepten in den Einrichtungen, - Spezifische Auseinandersetzung mit Qualitätsmanagementverfahren – auch hinsichtlich des Aspekts: Schutz und der Sicherheit von Kindern, Mitarbeiter*innen etc., - Konzeptionsentwicklung als Bestandteil des Qualitätsmanagements, Transfer auf Basis eines selbsterstellten Qualitätsmanagement- oder Schutzkonzepts.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar Das Seminar zielt auf die Sensibilisierung von qualitätssichernden Aspekten in der Kindheitspädagogik, der Etablierung von Qualitätsmanagementkonzepten, auch unter der Berücksichtigung von Schutzkonzepten ab.
Lernformen:	Vortrag, Kleingruppenarbeit, Blended Learning, Diskussion, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Praktische Prüfung (15-20 Minuten) Erstellung eines Qualitätsmanagementkonzepts oder eines Schutzkonzepts + mündliche Präsentation.
Verwendbarkeit des Moduls	Das Seminar stellt insbesondere Bezüge zu den Modulen „Führung und Leitung, Gesundheits- und Arbeitsschutz; Kinderschutz: Prävention und Intervention in Hilfenetzen, Traumapädagogik, Krisenintervention und Prävention“ bereit.

(Grundlagen-) Literatur:	- Altgeld, K., Stöbe-Blossey, S. (2009): Qualitätsmanagement in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung. Perspektiven für eine öffentliche Qualitätspolitik. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden. - Mai, F. (2020): Qualitätsmanagement in der Bildungsbranche: Ein Leitfaden für Bildungseinrichtungen und Lerndienstleister. Springer Gabler: Wiesbaden. - Tietze, W., Viernickel, S. et.al. (Hrsg.) (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder: Ein nationaler Kriterienkatalog. Verlag das netz: Kiliansroda. - Wertfein, M., Kofler, A. et. al. (2020): PQB - Qualitätskompass. Instrument zur Beobachtung und Reflexion der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen. Abrufbar unter: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/pqb-qualitatskompass_januar_2020.pdf

7.4 Führen und Leiten, Gesundheits- und Arbeitsschutz

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">7.4 Führen und Leiten, Gesundheits- und Arbeitsschutz</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
7. Semester (Wintersemester)</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
5 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
125 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
30 Stunden Präsenzstunden
30 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
65 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, einmal jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:

C Planung und Konzeption von Bildung Erziehung und Betreuung

D Recherche und Forschung

E Organisation, Durchführung und Evaluation in der Kindheitspädagogik</td><td colspan="2">Die Studierenden
- beschäftigen sich mit der Rolle als Einrichtungs- und Teamleitung.
- kennen Führungsinstrumente und können diese in der Praxis einsetzen.
- reflektieren ihren Führungsstil und kennen eigene Führungsstärken.
- kennen Basiskonzepte zur Arbeitsmotivation, Arbeitsleistung und Arbeitszufriedenheit.
- setzen sich mit Bestimmungsfaktoren der Personalbedarfsermittlung und Grundlagen der internen und externen Personalgewinnung auseinander; kennen Instrumente der Personalauswahl und üben die Anwendung in Rollenspielen; sind sich der Bedeutung von Personalentwicklung (PE) bewusst.
- kennen unterschiedliche Formen von Teamkonflikten, Konfliktursachen, -verläufe und Bewältigungsstrategien.
- verstehen die Grundlagen des Arbeits(schutz)rechts (ausgewählte Teile des Individualarbeitsrechts und des Kollektiven Arbeitsrechts) einschließlich der praktischen Anwendung von Rechtsfragen im Alltag von Kindheitspädagog*innen.
- Kennen Aspekte des betrieblichen Gesundheitsmanagementes</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Begriffliche Grundlagen und Basiskonzepte
- Personalführung
- Mitarbeiter*innenbeteiligung
- Teams und Konfliktmanagement
- Personalbedarfsermittlung und -anpassung
- Personalauswahl und Einstellung
- Personalentwicklung
- Ausgewählte Aspekte des Arbeitsrechtes (z.B. Begründung, Inhalt, Störungen und Beendigung des Arbeitsverhältnisses; Pflegeurlaub und Pflegezeit; Grundlagen des Betriebsverfassungsrechtes)</td></tr>
</table>

	- Arbeitsschutz (einschließlich Infektionsschutz) und gesetzliche Unfallversicherung - Betriebliches Gesundheitsmanagement
Art der Lehrveranstaltung(en):	In der Vorlesung werden Kenntnisse im Führen und Leiten von Einrichtungen der Kindheitspädagogik vermittelt. Durch Rollenspiele, Gruppenarbeit und Blended-Learning-Einheiten wird das Wissen praxisbezogen angewendet.
Lernformen:	Vorlesung, seminaristische Gruppenarbeit, Blended-Learning.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Schriftliche Prüfung (60-90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden werden mit dem Modul auf Führungs- und Leitungsaufgaben in Einrichtungen der Kindheitspädagogik vorbereitet. Das Modul eignet sich auch für den Studiengang Soziale Arbeit.
(Grundlagen-) Literatur:	- Kauffeld, Simone (Hrsg.) (2019): Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie für Bachelor. 3. Aufl. Berlin: Springer. - Junker, Abbo (2021): Grundkurs Arbeitsrecht. 20. Aufl. München: C.H. Beck. - Mentzel, Wolfgang (2018): Personalentwicklung. Erfolgreich motivieren, fördern und weiterbilden. 5. Aufl. München: dtv. - Ribbeck, Jochen (2020): Personalmanagement in Sozialunternehmen. Regensburg: Walhalla Fachverlag. - Schwede, Joachim / Geiersbach, Christine (2015): Personalführung für die Kita-Leitung – Arbeitsrecht und Personalmanagement. Kronach: Carl Link. - Skalla, Sabine (Hrsg.) (2017): Handbuch für die Kita-Leitung. Köln: Wolters Kluwer / Carl Link.

7.5.1 Bachelorarbeit, 7.5.2 Bachelorarbeitsbegleitseminar

<table>
<tr><td>Modul</td><td colspan="2">Bachelorarbeit und Bachelorarbeitsbegleitseminar</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortung: Prof. Dr. Alexander Lohmeier, Prof. Dr. Margarte Jooß-Weinbach, Prof. Barbara Solf-Leipold,</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor</td><td>Studienhalbjahr:
7. Semester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte:
10 ECTS</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
250 Stunden</td><td>Kontaktzeit:
30 Präsenzstunden,
30 Stunden Online</td></tr>
<tr><td>Selbststudium:
190 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit des Moduls:
ein Semester, jedes Semester</td><td>Teilnahmevoraussetzungen:
Das Modul 6.1 „Transfermodul: Methodenwerkstatt“ muss bereits abgelegt worden sein.</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Studierenden
- sind in der Lage, die Anforderungen an eine Bachelorarbeit zu verstehen und das gewählte Thema mit hoher Sachkunde zu bearbeiten
- wissen, wie sie vor dem Hintergrund der gewählten Fragestellung und im Rahmen der festgelegten Bearbeitungszeit selbständig eine Bachelorarbeit erstellen
- können die Bachelorarbeit als wissenschaftliche Arbeit sinnvoll konzipieren und mit ihren Kompetenzen und Interessen in Einklang bringen
- sind in der Lage, sich die notwendigen Informationen zu erschließen, die sie für ihre Bachelorarbeit benötigen
- sind befähigt, wissenschaftliche Methoden systematisch, selbstständig und zielgerichtet im Rahmen der Bachelorarbeit anzuwenden und transparent darzustellen
- schaffen mit ihrer Betreuer*in einen adäquaten sozialen Kooperationskontext</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">- Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens (Wiederholung und Vertiefung)
- Integration von Grundlagentheorien und anwendungsorientierten Theorien für eine wissenschaftliche Fragestellung
- Formulierung eines Exposés und vorstellen von diesem im Rahmen eines Bachelorarbeit-Kolloquiums
- Erstellung einer Bachelorarbeit als empirische und/oder theoretische, wissenschaftliche Arbeit, die für die Kindheitspädagogik von Relevanz ist</td></tr>
<tr><td>Art der Lehrveranstaltung(en):</td><td colspan="2">Begleitendes Seminar zur Erstellung der Bachelorarbeit.</td></tr>
<tr><td>Lernformen:</td><td colspan="2">Selbststudium, theoretische und ggf. empirische Bearbeitung einer Fragestellung im Rahmen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit, individuelle Beratung, Diskussion von Fragestellungen im Kolloquium</td></tr>
</table>

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Vorstellung und Diskussion des Vorhabens im Rahmen des Bachelorbegleitseminars Erstellung der Bachelorarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden werden beim Verfassen der Abschlussarbeit in Bezug auf den Inhalt und die formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens begleitet.
(Grundlagen-) Literatur:	- Berger, H. (2019). Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern, formulieren, formatieren (1. Aufl.). UTB. Heister, W. (2017). Die Abschlussarbeit. In neun Etappen von der Themensuche zur Abgabe. Schäffer-Poeschel. - Heitmann, M. (2019). Clever zur Abschlussarbeit. Für Bachelor- und Masterstudierende der BWL (1. Aufl.). UTB. - Klewer, J. (2016). Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung. Springer Berlin Heidelberg. - Watzka, K. (2018). Anfertigung und Präsentation von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten. Tipps, Fehlervermeidung, Konzeption von Fragebögen (5. Aufl.). Erich Schmidt.